

Zeitschrift: Die neue Schulpraxis
Band: 51 (1981)
Heft: 5

Heft

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 12.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

ezianum
sich

die neue schulpraxis



5
81



Gletschergarten Luzern

beim Löwendenkmal

Einzigartiges Naturdenkmal, Museum, Tonbildschau, Park mit Terrasse, Spiegellabyrinth.

Zwanzig Millionen Jahre Erdgeschichte Luzerns:
Von einem Palmenstrand zur Gletscherwelt der Eiszeit.

Auskunft: **Gletschergarten, Denkmalstrasse 4, 6006 Luzern, Telefon (041) 514340.**

Büchergestelle Zeitschriftenregale komplette Bibliothekseinrichtungen

Verlangen Sie Prospekte und Referenzen! Unverbindliche Beratung und detaillierte Einrichtungsvorschläge durch Fachleute.



ERBA AG

8703 Erlenbach, Telefon 01/9104242

FUNICOLOR erwartet Sie für die nächste Schulreise

Die Drahtseilbahn La Coudre – Chaumont

führt Sie auf den Aussichtspunkt von Neuenburg



Von Schülern popig bemalte Wagen: eine einmalige Sehenswürdigkeit.

Höhe 1100 m ü.M. – Panoramaturm mit Sicht auf die Seen und die Alpen – Markierte Wanderwege.

Die Talstation La Coudre erreichen Sie mit der Trolleybuslinie 7 ab Stadtzentrum oder ab Bahnhof Neuenburg.

Anfragen für Kollektivbillette, Fahrplan und Spezialkurse richten Sie bitte an Tel. (038) 33 24 12 (Station Chaumont) oder an die Cie des Transports en commun de Neuchâtel et environs, Quai Ph.-Godet 5, 2001 Neuchâtel.

Dokumentation «Schulreise» auf Verlangen.

pan zeigt an:

NEU

Walter Baer/Josef Röösli/Josef Scheidegger

Musik im Lied

Ein neues, äusserst vielseitiges und aussergewöhnliches Musiklehrbuch für die Mittelstufe, geschaffen als selbständiges, didaktisches Lehrmittel wie auch als Ergänzungsband zum neuen Schweizer Singbuch Mittelstufe.
pan 105

Fr. 21.–

Martin Wey/Hermann Urabl

Der Alewander

8 alte und neue Tänze für Kinder und Jugendliche. Heft, enthaltend alle Tänze in einfacher Besetzung.

pan 151

Fr. 15.–

Dazu 2 17-cm-Schallplatten
swiss-pan 17001/002

beide Platten zusammen

je Fr. 12.–

Fr. 20.–

Musikhaus

pan A G
Postfach, Schaffhauserstrasse 280
8057 Zürich, Montag geschlossen
Telefon (01) 3112221

wie wäre es mit einer Schulreise in den weltbekannten Basler Zoo? Einzigartiges Vivarium mit Fischen und Reptilien. Prächtige Freianlagen in schöner Parklandschaft. Modernes Affenhaus mit Grossfamilien bei Gorilla, Schimpansen und Orang-Utan. Neuer Kinderzoo. Restaurants. Auskunft: (061) 54 00 00.

ZOO BASEL
immer im Grünen



Zuger Schulwand- tafeln

Absolut glanzfreie Schreibflächen aus Emailstahl. 15 Jahre Garantie. Projektionswände in verschiedenen Ausführungen.

Verlangen Sie unsere Dokumentation.

EUGEN KNOBEL ZUG

Chamerstrasse 115 Tel. 042/21 22 38



die neue schulpraxis

mai 1981

51. jahrgang/5. heft

Inhalt	Stufe	Seite
Inhaltsverzeichnis, Monatsbild		1
Hinweise zum Maiheft		2
Tümpel <i>Von Kurt Fillinger, Pedro Müller, Ernst Nater, Charles Rusca, Godi Troller</i>	MO	2
Die Strasse gehört uns allen! <i>Von Emil Kaufmann</i>	U	14
Pentominos, ein kniffliges Zusammensetzungsspiel <i>Von Beat Goldinger</i>	M	22
Die drei Affen <i>Von Theo Marthaler</i>	O	25
Kästchen für Karteikarten	UMO	30



Im Frühling

Von Eduard Mörike

Hier lieg' ich auf dem Frühlingshügel:
die Wolke wird mein Flügel,
ein Vogel fliegt mir voraus.

Ach, sag mir, alleinige Liebe,
wo du bleibst, dass ich bei dir bliebe!
Doch du und die Lüfte, ihr habt kein Haus.

Der Sonnenblume gleich steht mein Gemüte offen
sehnend,
in Lieben und Hoffen.
Frühling, was bist du gewillt?
Wann werd' ich gestillt?

Die Wolke seh' ich wandeln und den Fluss,
es dringt der Sonne goldner Kuss
mir tief bis ins Geblüt hinein;
die Augen, wunderbar berauschet,
tun, als schliefen sie ein,
nur noch das Ohr dem Ton der Biene lauschet.
Ich denke dies und denke das,
ich sehne mich, und weiss nicht recht was:
halb ist es Lust, halb ist es Klage;
mein Herz, o sage,
was webst du für Erinnerung
in golden grüner Zweige Dämmerung?
– Alte unnennbare Tage!

U = Unterstufe

M = Mittelstufe

O = Oberstufe

Die Neue Schulpraxis, gegründet 1931 von Albert Züst, erscheint zum Monatsanfang. Abonnementspreise bei direktem Bezug vom Verlag: Inland 38 Fr., Ausland 40 Fr. Postcheckkonto 90-5660.

Verlag

B. Züst, Postfach, 7270 Davos 2. Tel. 083/5 47 31.

Redaktion

Unter- und Mittelstufe: E. Hauri, Lehrer, Blumenstrasse 27, 8500 Frauenfeld. Tel. 054/7 15 80.
Oberstufe: Heinrich Marti, Reallehrer, Buchholzstrasse 57, 8750 Glarus. Tel. 058/61 56 49.

Über alle eingehenden Manuskripte freuen wir uns sehr und prüfen diese sorgfältig. Wir bitten unsere Mitarbeiter, allfällige Vorlagen, Quellen und benützte Literatur anzugeben. Das Vervielfältigen von Texten, Abbildungen und Arbeitsblättern zu gewerblichen Zwecken ist nicht erlaubt.

Druck und Administration

Zollikofer AG, Druckerei und Verlag, Fürstenlandstrasse 122, 9001 St.Gallen. Tel. 071/29 22 22. (Druck, Versand, Abonnements, Adressänderungen, Nachbestellungen und Probehefte.)

Inserate

ofo Orell Füssli Werbe AG, Postfach, 8022 Zürich.
Tel. 01/32 98 71.
Schluss der Inseratenannahme am 10. des Vormonats.

Hinweise zum Maiheft

Nichts Böses hören – Nichts Böses reden – Nichts Böses sehen. Die drei bekannten Tierfiguren legt Theo Marthaler seinem Beitrag zum Aufsatz- und Lebenskundeunterricht zu Grunde. Wir wiederholen im Rahmen unserer kleinen Reihe mit hervorstechenden Beiträgen aus älteren Heften diese Arbeit unseres ehemaligen Redaktors aus dem Jahre 1962.

Solange Lehrpläne den Verkehrsunterricht nicht ausdrücklich verlangen, fehlt er vielerorts in unserm Stoffprogramm. Der Beitrag «Die Strasse gehört uns allen» sollte uns dazu ermuntern, dem Thema Strasse und

Verkehr wieder einmal einige Stunden zu widmen. Kenntnis des Fahrzeugs und Fahrtüchtigkeit sind wichtig. Dass rücksichtsvolles Benehmen gegenüber andern Strassenbenützern auch zum richtigen Verhalten auf der Strasse gehört, vergisst man allzuoft. In seinem Beitrag «Pentominos, ein kniffliges Zusammensetzungsspiel» zeigt Beat Goldinger, wie er mit seinen Schülern der sechsten Klasse ein Puzzle herstellte, das an das handwerkliche Können grosse Anforderungen stellt. Viel Geduld und Übersicht verlangt aber auch das Zusammensetzen der einzelnen Teile.

Tümpel

5. Teil

Von Kurt Fillinger, Pedro Müller, Ernst Nater, Charles Rusca, Godi Troller

9. Tiere an der Wasseroberfläche

9.1 Der Begriff der Oberflächenspannung

Ziele

Aufbau des Begriffes der Oberflächenspannung als Voraussetzung zur Unterrichtseinheit «Wasser- und Teichläufer».

Hilfsmittel

Becher mit Wasser, Petrischale (Teller), eingefettete Nadel, Büroklammer, Silberpapier oder Deckel eines Joghurtbechers, Arbeitsblatt

Unterrichtsverlauf

1 Einstimmung

1.1 Anregung I

Vor den Kindern steht ein mit Wasser gefülltes Glas. Mit einer Pipette fügt der Lehrer tropfenweise Wasser hinzu.

1.2 Die Kinder formulieren ihre Beobachtungen:

- Der Wasserspiegel wölbt sich höher als der Gefäßrand.
- Schliesslich überfließt das Gefäß.

2 Erarbeitung

2.1 Hinweis I (Oberflächenspannung):

Wasser besteht, wie alle Stoffe (feste, flüssige, gasförmige Körper) aus winzigen Teilchen, die unter sich zusammenhalten. Deshalb wirkt die Oberfläche des Wassers wie eine **Haut**, welche dem Eindringen von Fremdkörpern Widerstand entgegengesetzt. Diese «Haut» hält bis zu einem gewissen Grad das Wasser zusammen (siehe Versuch 1.1).

Anregung II (Demonstration)

- **Versuchsanordnung:** Vor dem Lehrer stehen zwei Gläser mit Wasser, den Kindern gut sichtbar. Daneben: 2 Stecknadeln, etwas Öl oder Fett
- **Verlauf**
Mit der Pinzette legt der Lehrer sorgfältig eine Nadel auf die Wasseroberfläche: **Die Nadel sinkt.**
Der Lehrer fettet die zweite Nadel ein und wiederholt den Versuch: **Die Nadel sinkt nicht.**
- **Partnerarbeit**
Die Schüler schreiben die beobachteten Sachverhalte auf und versuchen sie zu erklären.
- **Besprechen der Ergebnisse**
Festhalten der Ergebnisse an der Wandtafel
Ergebnis 1: Das Fett verhindert das Durchbrechen der Oberflächenspannung. Fett ist was-serabstossend!

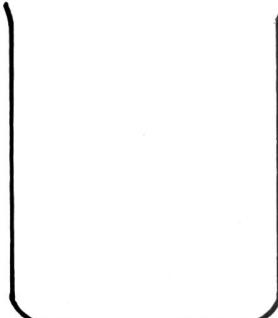
Anregung III (Demonstration)

- **Versuchsanordnung:** wie Anregung II
Daneben: Büroklammer, Silberpapier oder Deckel eines Joghurtbechers (Wichtig: gleiches Gewicht)
- **Verlauf**
Der Lehrer legt sorgfältig die Büroklammer auf die Wasseroberfläche: **Die Büroklammer sinkt.**
Der Lehrer legt das Silberpapier auf die Oberfläche des Wassers: **Das Silberpapier sinkt nicht.**
- **Gespräch:**
Festhalten der Schlussfolgerung II an der Wandtafel:
Die grosse Oberfläche des Metalls (Silberpapier) verhindert, dass die Oberflächenspannung des Wassers durchbrochen wird.

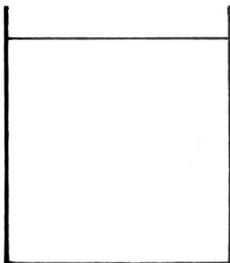
3 Vertiefung

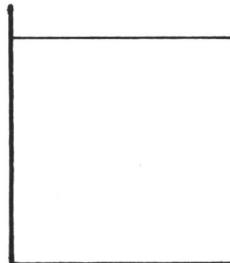
Die Kinder übertragen die Wandtafeldarstellung auf das vorbereitete Arbeitsblatt.

1

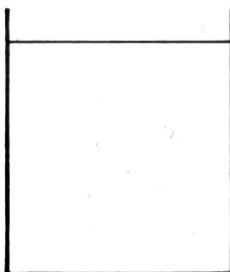


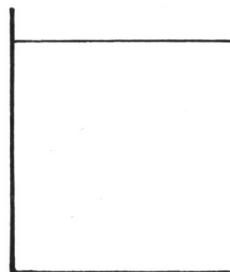
2



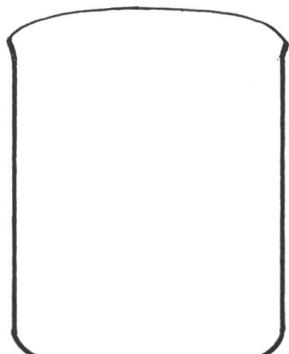


3



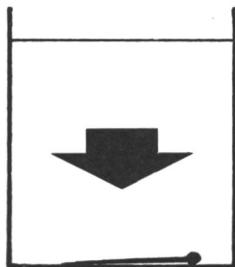


1

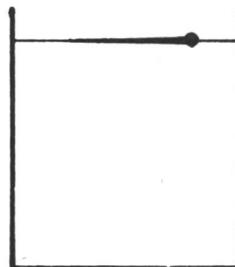


Lösungsvorschläge

2



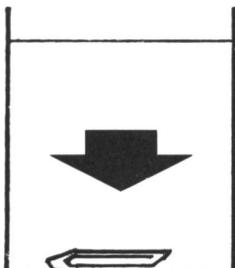
Die Nadel sinkt.



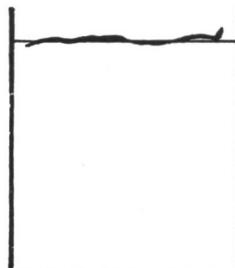
Die eingefettete Nadel sinkt nicht.

Das Fett verhindert, dass die Oberflächenspannung des Wassers durchbrochen wird.
Fett ist wasserabstossend.

3



Die Büroklammer sinkt.



Silberpapier sinkt nicht.

Die grosse Oberfläche des Metalls (Silberpapier) verhindert, dass die Oberflächenspannung des Wassers durchbrochen wird.

Methodische Bemerkung

Im Sinne einer Rhythmisierung der Lektion kann man die Arbeitsblatteinträge auch nach den einzelnen Lektionsschritten (Anregung I, II, III) schreiben.

9.2 Wasser- und Teichläufer

Ziele

Die Kinder erkennen, dass sich Tiere ihren Lebensbedingungen anpassen. Wasser- und Teichläufer nützen die Oberflächenspannung des Wassers aus. Die Kinder unterscheiden zwischen Wasserläufer und Teichläufer.

Hilfsmittel

Lebende Wasser- und Teichläufer, Petrischale, Wasser-glas, Spülmittel, Arbeitsblätter

Literatur (Auswahl)

Aichele/Schwiegler: Seen, Moore, Wasserläufe (Kosmos)

Dirksen, Tierkunde, II. Band, Bayrischer Schulbuch-verlag

Farb, die Insekten, rororo – Sachbuch

Engelhardt, Was lebt in Tümpel, Bach und Weiher? (Kosmos – Naturführer)

Die Kopien stammen aus letzterem Werk.

Bemerkung

Wir teilen den folgenden Verlauf in zwei bis drei Lektionen auf. Die einzelnen Arbeitsschritte sind durchnumerierte.

Arbeitsschritte

1 Wir beobachten Wasserläufer und Teichläufer nochmals in der Schule. Der Lehrer enthält sich eines Kommentars.

2 Gruppenarbeit

2.1 Zwei Gruppen stellen aus der Literatur einen Text über den Wasserläufer zusammen.

2.2 Eine Gruppe schreibt die wichtigsten Sachverhalte aus der Literatur in Stichworten an die Wandtafel.

2.3 Zwei Gruppen schreiben an die Streifen-Wandtafel, was sie sicher über den Wasserläufer wissen.

2.4 Zwei Gruppen schreiben an eine andere Wandtafel Fragen zum Wasserläufer auf.

3 Wir lesen gemeinsam die Fragen (2.4). Die Kinder überlegen sich mögliche Antworten (individuelle Notizen).

4 Die Gruppen (2.1) lesen langsam ihre Zusammenfassungen, die Kinder schreiben sich weitere Antworten auf die Fragen 2.4 auf.

5 Die Schüler beantworten gesprächsweise die Fragen. Der Lehrer berichtet, ergänzt, verstärkt, fasst zusammen.

Wandtafelanschrift

- Die Unterseite des Wasserläufers ist wasserabstossend, deshalb sinkt er nicht ein.
- Der Wasserläufer hat 4 lange Beine und zwei Fangvorderbeine.

- Der Wasserläufer verteilt sein Gewicht auf eine grosse Oberfläche
- Der Wasserläufer spritzt Gift in seine Opfer und saugt sie aus.

6 Die Kinder prüfen die Aussagen (2.3) auf ihre Richtigkeit. Sie widerlegen Falsches (auswischen).

7 Die Stichwörter der Gruppe 2.2 werden in ganzen Sätzen ausformuliert, die wichtigsten vom Lehrer unterstrichen. Die Kinder tragen diese Sätze aus der Erinnerung auf ein Ordnerblatt ein.

8 Vergleich zwischen Wasserläufer und Teichläufer. In einer Petrischale befinden sich je ein Wasser- und ein Teichläufer. Wir stellen die Schale auf den Hellraumprojektor.
(Andere Form: Beobachtung der beiden Tiere in einer grossen Petrischale.)

9 Beschreibt die wesentlichsten Unterschiede!
(Wandtafelanschrift)
Der Lehrer gibt Hinweise.

10 Vergleicht weiter anhand der Vervielfältigung!

11 Wir formulieren die Unterschiede in ganzen Sätzen aus (Stichwörter an der Wandtafel benutzen).

12 Persönlichen Eintrag in ganzen Sätzen auf die Vervielfältigung schreiben.

13 Versuch: Oberflächenspannung und Wasserläufer
Wir geben einen Wasserläufer in ein halb mit Wasser gefülltes Glas. Er bewegt sich erwartungsgemäss auf der Oberfläche.
Der Lehrer gibt zwei, drei Tropfen Spülmittel ins Wasser. Das Tier sinkt ein.

14 Die Kinder halten gruppenweise den Versuch in Wort und Bild fest.

15 Die Gruppen lesen ihre Berichte vor und erläutern ihre Zeichnung (Arbeitsmittel: Block, Folie oder Wandtafel).

16 Der Lehrer hält die endgültige Form der Versuchsbeschreibung an der Wandtafel fest.
Die Schüler tragen die Zusammenfassung über den Wasserläufer unterhalb des Textes ein.

17 Schüler, welche mit ihrem Eintrag früher fertig sind, formulieren Kontrollfragen. Die Schüler beantworten sie an einem der nächsten Tage.

9.3 Seltsamkeiten im Tierreich

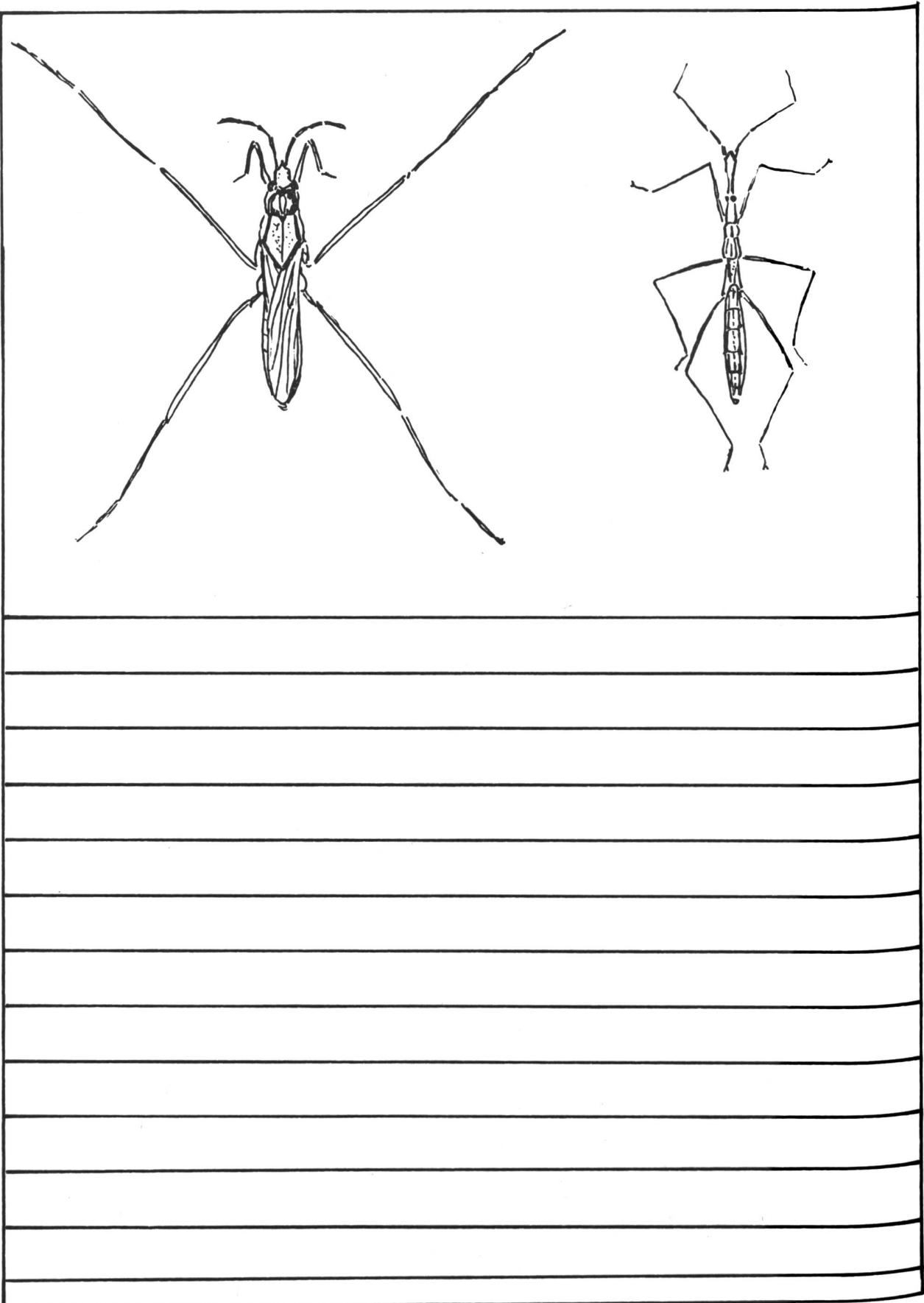
9.3.1 Bemerkungen

Das naturkundliche Thema *Tümpel* bietet in seiner Mannigfaltigkeit derart viele Merkwürdigkeiten an, dass eine Auswahl für unsren Unterricht schwerfällt.

Die Kolleginnen und Kollegen mögen verzeihen, dass wir für die folgenden Lektionsskizzen etwas reisserische Titel verwendet haben.

Die einzelnen Abschnitte zeigen den Schülern auf, welcher Mittel sich die Natur zur Anpassung und zum Überleben bedient. Dass hier ein futuristischer Einschlag zum Tragen kommt, ist unbestritten.

Je nach Zeit oder Darstellungsmöglichkeiten wird der Lehrer auswählen, ob er diese Informationen als Mehr-





Der Wasserläufer gleitet wie ein Schlittschuhläufer über die Wasserfläche. Er nutzt dabei die Oberflächenspannung des Wassers aus. Die langen Beine verteilen das geringe Gewicht auf eine verhältnismässig grosse Oberfläche.

Der Wasserläufer bewegt sich ruckartig vorwärts, wobei die Beine gleich Auslegern die Wasseroberfläche berühren. Vor der Berührung schützt sie ein dichter, lufthaltiger Haarschilf, der auf der Körperunterseite besonders gut ausgebildet ist. -

Die Nahrung besteht vorwiegend aus toten oder lebenden Insekten. -

darbietung oder als Lektionen in sein Projekt *Tümpel einarbeiten* will.

Auf alle Fälle sind sie geeignet, neben andern biologischen Sachverhalten, den Kindern das Staunen beizubringen über den erforderlichen Reichtum der Natur, der uns häufig dazu gebracht hat, aufsehenerregende Erfindungen der Tier- und Pflanzenwelt abzugucken.

9.3.2 «Bei Bedarfsfall auf Rakete umschalten»

Der Kurzflügelkäfer, ein Raketenspezialist!



– Hinweise:

Der **Kurzflügelkäfer** (*Stenus*) ist etwa 5 mm lang. Er besitzt als auffälligstes Merkmal zwei gelbliche Punkte auf den dunkelfarbigem, kurzen Decken der Flügel. Der Kurzflügelkäfer erwischte seine Beute ähnlich wie die Larve der Libelle. Es ist zwar keine Fangmaske, aber die Unterlippe, die mit Hilfe des Blutdruckes vorschneidet und die Beute ergreift, ist mit Klebstoffdrüsen ausgestattet. Nach jedem Beutefang reinigt er die Fangmaschinerie.

Der Fänger auf der glatten Fläche wird nun aber selbst gejagt. Die ausserordentlich feinen Erschütterungen genügen, um den **Wasserläufer** (*Gerris lacustris*) anzulocken. Er ist ein ausgemachter Feind des Kurzflüglers.

Verhalten gegenüber Feinden

Der Kurzflügler wendet nun eine Methode an, die noch nicht sehr lange bekannt ist, um seinem Feinde zu entkommen.

Fühlt sich der Kurzflügelkäfer bedroht, scheidet er aus zwei Hinterleibsdrüsen ein Sekret ab, welches die Eigenschaft hat, das Wasser zu entspannen. Der eigenartige Stoff hat also dieselbe Fähigkeit wie unsere Waschmittel, die Oberflächenspannung des Wassers zu zerstören.

Der Verfolger, vor allem der Wasserläufer, bricht im Wasser ein wie ein unglücklicher Schlittschuhläufer. Das ist jedoch noch nicht alles. Der Schub, der durch den ausgestossenen Stoff und das entspannte Wasser entstanden ist, lässt den Kurzflügler vorwärts schießen wie nie sonst. Er kann also im Bedarfsfall, d.h. bei Gefahr, seine Raketen einschalten. Dies geschieht nur dann, wenn der Käfer einem Feind entwischen möchte, **nie aber** zum Fangen der Beute.

9.3.3 Nicht nur Fliegen gehen an der Decke!

«Der Rückenschwimmer, die Fliege des Wassers!»

– Hinweise:

Haben uns schon jene Tiere Bewunderung abgenötigt, die sich auf der Wasseroberfläche bewegen können,

wieviel mehr müssen es dann diejenigen sein, die an der Unterseite der Wasseroberfläche gehen können! Der Rückenschwimmer, der sich seinen Namen von der ständigen, eigenartigen Lage geholt hat, ist ein solches Tier. Er spaziert gewissermassen der «Decke» entlang, nämlich so, dass er sich von unten mit seinen Beinen an der **Unterseite** des Oberflächenhäutchens abstützt und an diesem entlangläuft. (Siehe auch: Kosmos «Lebensraum Wasser», von Leopold Schua)



– Verhalten:

Weshalb können sich die Rückenschwimmer derart verhalten?

Der Wasserläufer hat einen **unbenetzbar** Körper, ebenso der Taumelkäfer, ein den Kindern sehr auffälliges Insekt.

Es gibt nun aber Insekten, die **teilweise** benetzbar sind, zum Beispiel **Beine und Rücken**. Wenn sich der Rückenschwimmer so dreht, dass sein Rücken nach unten zu liegen kommt, kann er sich des Auftriebes wegen an der Unterseite des Oberflächenhäutchens abstützen.

9.3.4 Weitere Möglichkeiten

– Jedem sein eigener Lebensraum!

Unbenetzbare Tiere, welche an einer Wasserpflanze von der Luft ins Wasser kriechen, nehmen ihren Lebensraum mit. Es sieht so aus, als hülle die Oberflächenhaut sie ein.

Umgekehrt nehmen benetzbare Tiere beim Kriechen vom Nassen ins Trockene einen Wasserfilm mit, der ihren Körper umschliesst.

Achtung, Schnorchler!

Die Stechmückenlarven sind auf atmosphärische Luft angewiesen. Ihr Atemrohr hängt an der Wasseroberfläche und ist mit einem unbenetzbar Trichter versehen. Die Larve ist also mit ihrem Schnorchel, welcher am Hinterende des Körpers sitzt, mit der Außenwelt verbunden, während sie selbst sich in dem für sie notwendigen Wasserraum befindet.

Es gibt sogar Larven bestimmter Insekten, deren Schnorchel wie ein Periskop ausziehbar ist.

– Leben in der Taucherglocke!

Eine gerissene Art des Lebens unter Wasser hat sich im Zeichen der Anpassung eine Wasserspinne geschaffen. Sie spinnt ihr Nest unter Wasser und befestigt es an Wasserpflanzen. Sie füllt das Nest mit Luft. Diese befördert sie als Bläschen an ihrem Hinterleib von der Oberfläche zum Nest. So ist die Spinne in der Lage, in ihrer Taucherglocke Luft als Vorrat zu haben und unter Wasser zu leben.

10. Zeichnen, malen, formen

Tiere können sich farblich ihrer Umwelt anpassen!

Der Laubfrosch

1. Einleitung

1.1 Der Laubfrosch, wie viele andere Tiere auch, kann sich farblich der Umgebung, in der er lebt, anpassen. Betrachten wir die Bilder! (Farbbeilage Heft Nr. 1/1981 und Dias) Berichtet!

1.2 Darbietung

«Bei Fröschen finden wir eine ausgeprägte Fähigkeit zum Farbwechsel. Oft verdunkeln sie ihre Farbe, wenn wir sie dunkel und feucht halten. Im Sonnenlicht und in trockener Luft können sie rasch wieder hell werden. Meister im Farbwechsel ist der Laubfrosch. Meist ist er hellgrün gefärbt und so in den Blättern der Büsche kaum zu sehen. Seine Farben reichen von gelblich über alle Grüntöne, Braun und Grau bis zu einem schmutziggrauen Violett. Offenbar benützt der Laubfrosch seine Fähigkeit zum Farbwechsel nicht allein, um sich seiner Umgebung anzupassen. Vielfach kann man Tiere finden, die sich farblich stark von ihrer Unterlage abheben. Auch der Ernährungszustand, die Wärme, Feuchtigkeit und das Wohlbefinden vermutet man als Gründe für das Zustandekommen bestimmter Farbtöne. Die Farben entstehen durch Zusammenspiel von drei Sorten Farbstoffzellen in der Haut der Frösche: Zellen mit gelben und solche mit schwarzen Farbstoffen und Zellen mit weißen Kristallen, die das Licht

brechen und zurückwerfen.

Verdunkelung und Aufhellung der Hautfarbe können innert Minuten ablaufen.»
(nach Jakob Walter «Amphibien unserer Heimat», Neujahrsblatt der Naturforschenden Gesellschaft Schaffhausen, Nr. 29/1977)

2. Zeichnen, malen und formen

2.1 Übungen

2.1.1 Betrachtet die Bilder 1, 2, 3 und 4! (Farbbeilage Heft Nr. 1/1981)

Malt mit Wasserfarben die verschiedenen Grüntöne, die ihr erkennen könnt, in Streifen auf ein Zeichenblatt! Schneidet die Farbstreifen aus und legt sie neben die Fotos! Vergleicht und bezeichnet die Farben!

2.1.2 Versucht dieselbe Arbeit mit Neocolor-Stiften auszuführen!

2.1.3 Malt auf ein quadratisches Blatt (15 cm × 15 cm) den Ausschnitt eines Wiesenbodens aus der Vogelschau! Zum Malen der Blätter, Gräser und Ästchen braucht ihr die Grüntöne, die ihr in der ersten Übung zusammengestellt habt! (Abbildung 1) Nun holt ihr euch am Bach oder am Seeufer einen Stein mit feiner Oberfläche. Legt ihn auf den gemalten Wiesenboden (Abbildung 2) und malt auf den Stein jenen Teil der Unterlage, den er verdeckt! (Abbildung 3) Wenn ihr die gleichen Farbtöne benutzt, ist der Stein nach der Bemalung fast nicht mehr zu sehen. Er besitzt jetzt eine Tarnfarbe!



Abb. 1



Abb. 2



Abb. 3

2.1.4 Schneidet aus einer farbigen Illustration eine Seite aus, auf der eine Landschaft zu sehen ist! (Abbildung 4) Legt ein Kartonquadrat (8 cm × 8 cm) irgendwo auf die Seite (Abbildung 5) und versucht, den jetzt verdeckten Teil auf das Kartonstück zu malen! (Abbildung 6)

Ist der gemalte Ausschnitt noch von der Unterlage zu unterscheiden? Wenn nicht, habt ihr ausgezeichnet beobachtet und gemalt!



Abb. 4

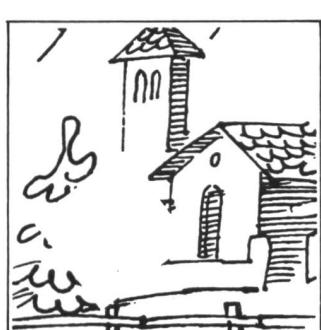


Abb. 5



Abb. 6

2.2 Anwendung

2.2.1 Einleitung

«Ihr habt nun geübt, Farben genau zu erkennen und diese auch zu mischen. Ihr könnt Gegenstände auf einer beliebigen Unterlage tarnen.

Wie ihr gehört und gesehen habt, kann sich der Laubfrosch besonders gut farblich seiner ihn umgebenden Landschaft anpassen.

Einen solchen Frosch formen wir jetzt und setzen ihn auf ein Stück Boden, das wir selbst gemalt haben.»

2.2.2 Arbeit A

Bedarf: Wasserbecher, gutsaugendes Zeichenpapier, Kartonunterlage, Bleistift Nr. 2, Wasserfarben, feine Pinsel, Lappen, weisser Faden, Zündhölzer

Arbeitsablauf: Wir besuchen «unsern» Tümpel. Alle Schüler suchen sich am Rande des Tümpels einen Arbeitsplatz. Nun steckt sich jeder auf dem Boden mit vier Hölzchen und weissem Faden ein Quadrat von 12

cm × 12 cm ab. Diesen Ausschnitt zeichnen wir in der gleichen Grösse. Da wir ja auch Wasser in der Nähe haben, malen wir die Zeichnung an Ort und Stelle. Sollte das Malen im Freien nicht möglich sein, schreiben wir die Farbtöne in die Zeichnung ein und malen diese im Schulzimmer.

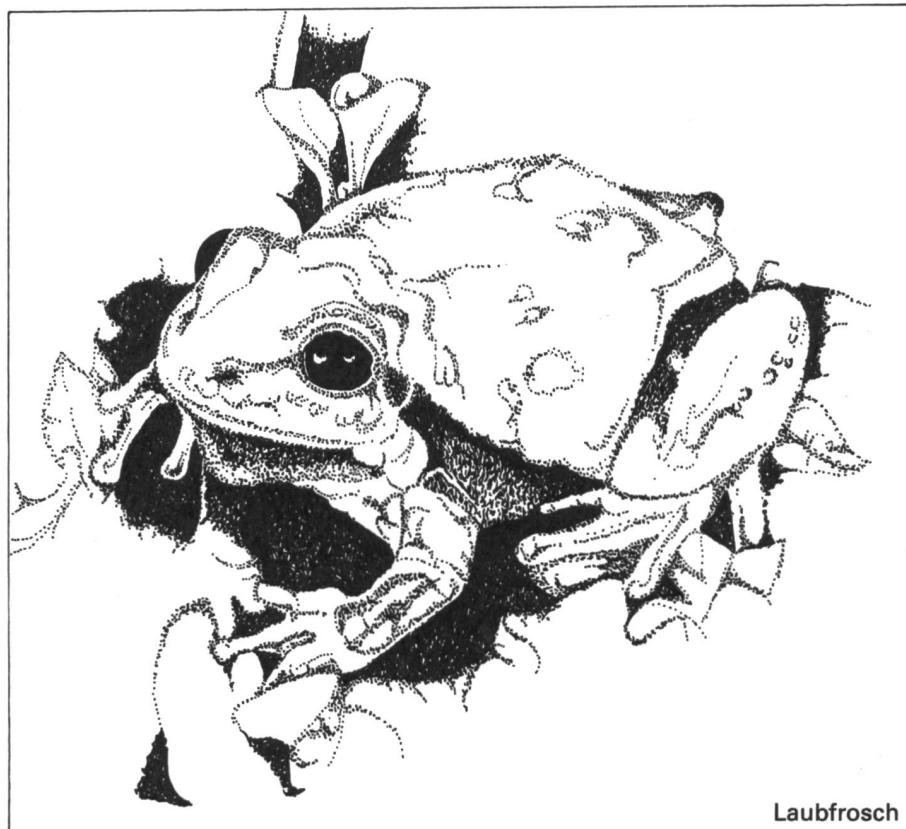
2.2.3 Arbeit B

Bedarf: Ton, feste Unterlage, Wasserbecken, Stäbchen zum Formen (auch Nägel, Federhalter, Lack, Wasserfarben, Pinsel, Schürze)

Arbeitsablauf: Wir formen aus Ton einen sitzenden Laubfrosch. Als Vorlagen dienen uns Fotos und die Zeichnungen auf den Arbeitsblättern (Heft 2/1981).

Nach dem Trocknen bemalen wir den Frosch in den Grüntönen, die wir auf dem Bodenausschnitt vorgefunden haben. Wir lackieren das Tier (natürlicher Glanz!) und setzen es auf die von uns gemalte Unterlage.

Der kleine Kerl ist gut getarnt, oder?



11. Unterrichtsfilm: Am Froschtümpel

Schweizerische Arbeitsgemeinschaft für den Unterrichtsfilm, Weinbergstrasse 116, 8006 Zürich (SAFU):
Film Nr. 392 (Stummfilm, schwarzweiss)
Film Nr. 961 (Farb-Tonfilm)

Schulfilmzentrale Bern, Erlachstr. 21, 3000 Bern (SZB):
Film Nr. US 283 (Stummfilm, schwarzweiss).

Grundsätzliches

Der Film ist ein hervorragendes Lehrmittel, wenn man

ihn richtig einsetzt. Von allen audiovisuellen Hilfsmitteln kommt er der Realbegegnung am nächsten. Er ermöglicht es, Dinge und Vorgänge zu sehen, die sonst dem blosen Auge unzugänglich sind. Zeitlupe und Zeitraffer vermitteln Erscheinungen, deren zeitlicher Ablauf ohne den Film ein Beobachten verunmöglich. Trotz dieser Vorteile gilt:

- Eine Realbegegnung ist in den meisten Fällen dem Film vorzuziehen;
- der Film ersetzt andere Arbeitsmittel (Wandtafel, Skizzen usw.) nicht!

Didaktischer Ort

Man kann den Film in den Unterrichtsverlauf einbauen

1. als Einführung in ein neues Arbeitsthema, zur Grundlegung und Problemstellung. Am Film lassen sich verschiedene Teilthemen für eine Lektionsreihe und/oder für die Alleinarbeit der Schüler gewinnen. Der Film muss nachbesprochen und ausgewertet werden;
2. als Ergänzung und Vertiefung des Erarbeiteten. Man muss den Film gründlich vorbereiten und nachbereiten;
3. als Zusammenfassung oder zur Erarbeitung einer Übersicht. Wir haben den Film durch die vorangegangenen Lektionen sowie durch eine eingehende Besprechung vorbereitet. Die Nacharbeit geschieht in der Regel durch Schülergruppen.

Der Unterrichtsfilm dient immer als Arbeitsmittel, nie als Unterhaltung!

Vorarbeiten des Lehrers

- Er muss den Film vor der Vorführung gesehen haben!
- Kann mein Kollege den Film auch brauchen? (Gemeinsame Lektion!)
- Der Lehrer muss die Bedienung der Apparatur beherrschen.
- Er muss den Filmkommentar studieren.
- Er muss weitere Hilfsmittel planen und vorbereiten (Folien, Arbeitsblätter, Wandtafelskizzen usw.)
- Er muss den didaktischen Ort des Filmeinsatzes bestimmen.
- Er muss Arbeitsaufträge für die Besichtigung und die Nacharbeit der Schüler formulieren.
- Wo soll man auf Stillstandprojektion schalten? Welche Stellen müssen wir wiederholen?
- Festlegen der Leitthemen für das Unterrichtsgespräch.
- Bei Tonfilmen: Ist der Kommentar gehaltvoll, passend, altersgemäß? Sollte man den Ton besser ausschalten?
- Bei Stummfilmen: Muss der Lehrer während der Betrachtung Zusatzinformationen, Erläuterungen, Beobachtungshinweise geben? Wo? Wie?

Vorbereitung der Schüler

- Erarbeitung, Aktualisierung des notwendigen Vorwissens.
- Arbeitsmaterial vorbereiten.
- Allenfalls Gruppeneinteilung.

Mögliches Vorgehen (Stummfilm)

In den Aufgaben zum Film erscheint wieder die Entwicklung der Froschlurche (siehe Schulpraxis 2/1981).

Dies ist kein Versehen der Verfasser; vielmehr sollen an diesem Film einige Arbeitsmöglichkeiten aufgezeigt werden, welche dem Lehrer als Anregung dienen möchten.

1. Kommentarloses Ansehen des Films
2. Gespräch über den Film

Neue Schulpraxis 5/1981

2.1 Freies Gespräch; der Lehrer schreibt Fragen an die Wandtafel

2.2 Beantwortung der Fragen durch die Kinder und den Lehrer

2.3 Zusammenstellung der im Film gesehenen Tierarten, Beschreibung.

2.4 Gegenüberstellung von Frosch- und Schwanzlurchen (Wiederholung!)

3. Gruppenaufträge (Arbeitsblatt «Am Froschtümpel») verteilen. Je zwei Gruppen erhalten den gleichen Auftrag:

Gruppen 1: Grasfrosch

Gruppen 2: Erdkröte

Gruppen 3: Laubfrosch

Gruppen 4: Wasserfrosch (total 8 Gruppen)

4. Zweites Ansehen des Films mit gleichzeitigem Lehrerkommentar

5. Die Gruppen beginnen mit der Arbeit. Sie erhalten dazu vom Lehrer ein Farbbild ihres Tieres (z.B. Farbbeilage aus Schulpraxis Nr. 1/1981). Hilfe durch den Lehrer!

6. Jede Gruppe hängt ihre zwei Arbeitsblätter auf (arbeitsgleiche Gruppen nebeneinander).

Die Kinder betrachten und lesen die verschiedenen «Wandzeitungen» (Notizen machen erlaubt!).

Anschliessend können sie Fragen an die einzelnen Gruppen und den Lehrer stellen.

Wenn nötig, ergänzen die Gruppen ihre Arbeit auf den nächsten Tag.

Vielleicht wählt sich jedes Kind ein Tier aus und kopiert für seinen Ordner eine der Gruppenarbeiten.

Die meisten Veröffentlichungen zum Unterrichtsfilm empfehlen ein drittes Ansehen. Die Arbeitsgemeinschaft ist aus verschiedenen Gründen der Ansicht, man solle es in der Regel bei zweimaligem Ansehen bewenden lassen.

7. (Nächster Tag) In Partnerarbeit (in Gruppen) erarbeiten die Kinder eine tabellarische Übersicht über die vier Froschlurche. Das Arbeitsblatt «Vier Froschlurche» dient ihnen dabei nur als Notizblatt! Die Vergleichspunkte (Haut, Farbe, Grösse usw.) sollen selber gefunden, können aber auch vom Lehrer ins Arbeitsblatt eingetragen werden.

Die Kinder informieren sich bei dieser Arbeit anhand der «Wandzeitungen» und allenfalls des Büchleins von W. Bühler: Kennst du mich? Band 4.

Anschliessend tragen die Kinder einander ihre Lösungen vor. Sie ergänzen Fehlendes.

Nach der Korrektur durch den Lehrer kann jedes Kind in selbstständiger Arbeit seine Tabelle auf ein Ordnerblatt zeichnen und ausfüllen.

Weitere Filme zum Thema «Tümpel»:

SAFU:	Einteilung und Furchung beim Alpenmolch	477 F
	Pantoffeltierchen (Reizversuche)	341
	Verwandlung der Libelle	334
	Die Wasserspinne	316
SZB:	Geheimnisse des Wassers	DT 4434
	Nur ein Tümpel	DS 554
	Konzert am Tümpel	UT 4555
	Die Kröte	US 241
	Der Streifenmolch	US 94

A. Beschreibt die Entwicklung der Froschlurche! Diese verläuft bei allen gleichartig. Beginnt bei der Paarung!

B. Beschreibt das Aussehen eures Tieres!

(Körper, Haut, Kopf, Beine,
weitere Einzelheiten)

C. Zeichnet auf ein Zeichenpapier euer Tier, und malt es aus!

Vergleichspunkte	Grasfrosch	Erdkröte	Laubfrosch	Wasserfrosch

Die Strasse gehört uns allen!

Von Emil Kaufmann

Wir leben im Zeitalter der Technik, und dazu gehört auch die Welt des Verkehrs. Unsere Kinder wachsen in ihr auf. Kaum haben sie das Gehen erlernt, steht auch schon ein Dreirad bereit. Im Kindergartenalter, wenn nicht schon vorher, flitzen die Kleinen auf schmucken, kleinen Zweirädern daher, die an Ausstattung den Damen- und Herrenvelos in nichts nachstehen. Kein Wort gegen die Industrie! Sie erfüllt die Nachfrage der Konsumenten, die Wünsche der Eltern, die man zu oft jenen der Kinder voranstellt.

«Wenn ich ein gutes Zeugnis habe, bekomme ich ein Velo, wie die Grossen eines haben.» Auch das soll vorkommen. Eine recht fragwürdige Belohnung! Nun, die Bescherung ist Sache der Eltern, der Umgang mit dem Geschenk und das Verhalten im Verkehr überlässt man nur zu gern der Schule.

Das Velo soll Ausgangspunkt unseres Themas sein. Die Kinder stehen ihm wohl am nächsten.

Ich lerne mein Velo kennen

Einstiegsmöglichkeiten

Der übliche Weg: Ein Kind bringt sein Velo in die Schule. Wir stellen es vor die Klasse hin und benennen die Teile. Der Lehrer schreibt die Namen an die Wandtafel; die Kinder tragen sie auf ein Arbeitsblatt ein.

Ein anderes Vorgehen:

Der Lehrer schreibt die Namen jener Teile des Velos, die er für seine Unterrichtsstunde benötigt, auf Samtpapierkärtchen.

Beispiele: Sattel, Velolampe, Schutzblech usw. Wir stellen das Velo vor die etwas tiefer gehängte Moltonwand.

Die Kinder zeigen die Teile des Velos, nennen sie, suchen die entsprechenden Kärtchen und legen sie an die Moltonwand.

Wir verbinden die Veloteile und die Kärtchen mit einem hellfarbenen Wollfaden.

Nach der Arbeit an der Moltonwand benützen wir das Blatt mit dem zerlegten Velo und vervielfältigen es auf festes Zeichenpapier.

Wir haben hier nur die wichtigsten Teile dargestellt. Die Kinder schneiden sie sorgfältig aus und kleben sie zu einem Velo zusammen.

Vorgehen

1. Das Velo hat Speichenräder. Die Kinder zeichnen die Speichen ein.
2. Nach dem Ausschneiden der Einzelteile setzen wir sie zunächst ohne Klebstoff zusammen. Es erübrigt sich, das grosse Feld zwischen den Rahmenstangen auszuschneiden.
3. Nach dem Hinlegen der Teile markieren wir mit Bleistift den Standort der Räder und kleben sie dann zuerst auf ein Zeichenpapier. Dann kleben wir die Schutzbleche, den Rahmen und die übrigen Veloteile fest.

4. Die Kinder zeichnen alle fehlenden Teile ein: das Kettenrad und die Kette, die Bremsen und die Klingel, den Gepäckträger und die Werkzeugtasche, die Stangen, die von den Schutzblechen zu den Radnaben führen usw.

Wenn die Kinder beim Einzeichnen von Teilen unsicher sind, dürfen sie sich an unserem Velo an der Moltonwand orientieren.

Nun schreiben die Kinder die Namen der einzelnen Teile auf ihr «Veloblatt». Die Kärtchen an der Moltonwand helfen ihnen dabei.

Es genügt nicht, die Dinge beim Namen nennen und die Namen schreiben zu können. Die Kinder sollen auch Zweck und Arbeitsweise der Teile kennen.

Was passt zusammen?

(Siehe das Arbeitsblatt)

Nach dem Erarbeiten des Sprachblattes bilden wir kurze Sätze. Wir treffen eine Auswahl.

Beispiele: Die Schutzbleche fangen den Schmutz auf. Der Scheinwerfer beleuchtet die Strasse. Die Glocke warnt andere Strassenbenutzer. Ich lade ein Paket auf den Gepäckträger. Ich bremse und halte an.

Wir weisen auf die Wörter mit Schärfungen hin: Schutzblech, Schmutz, Strasse, Glocke, Strassenbenutzer, Gepäckträger.

Ist das ein fahrtüchtiges Velo?

(Siehe das Arbeitsblatt)

Die Kinder sollten sich überlegen, was man wirklich ersetzen muss.

Beispiele

Wenn die Bremsen nicht mehr ziehen, sind nur die Bremsklötze zu ersetzen. Wenn das Ventil rinnt, ersetzt man den Ventilschlauch und nicht das Ventil. Usw.

Die Kinder müssen auch wissen, dass sie ihr Fahrzeug von Zeit zu Zeit überprüfen und pflegen sollten.

Wir ersetzen: den Sattel, die Klingel, die Bremsklötze, den Ventilschlauch, die krummen Speichen, den Scheinwerfer oder das Scheinwerferglas, den Rückstrahler.

Die Strasse gehört allen!

Wir stehen an einer Hauptstrasse und beobachten den Verkehr. Wir sehen uns die vorüberfahrenden Fahrzeuge an und schreiben deren Namen auf.

Beispiele

Velos, Motorräder, Mopeds, Personen-, Liefer-, Last- und Tankwagen, Traktor, Bus, Tram,...

Vielleicht haben die Kinder auch die Frau mit dem Kinderwagen und den alten Mann mit dem Leiterwagen entdeckt.

Was passt zusammen?

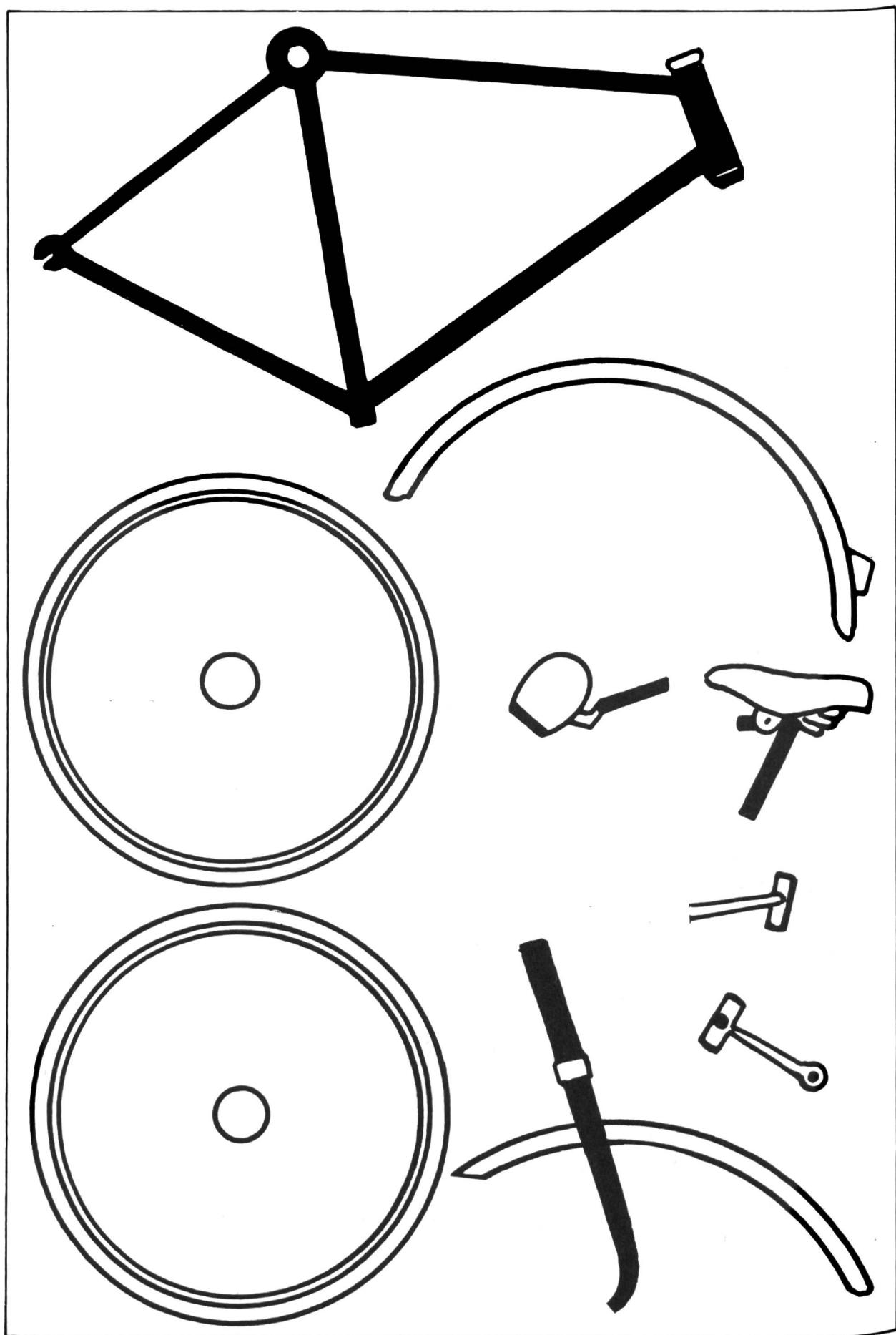
Schutzbleche	andere Straßenbenutzer warnen
Scheinwerfer	Auffahrunfälle vermeiden
Glocke	um das Velo zu flicken
Schlusslicht	Fahrbahn beleuchten
Gepäckträger	um Gepäckstücke aufzuladen
Bremsen	um das Velo zu bewegen
Kette	sind Schmutzfänger
Flick- und Werkzeug	um anhalten zu können

(Wir verbinden Zusammengehörendes mit geraden Strichen.)

Ist das ein fahrtüchtiges Velo?

Was muss man ersetzen?

Das Sattelleder ist zerrissen.
Die Schutzbleche sind rostig.
Der Klingeldeckel fehlt.
Die Bremsen ziehen nicht mehr.
Das Ventil rinnt.
Speichen sind verbogen.
Das Scheinwerferglas ist zerbrochen.
Die Glühbirne brennt nicht mehr.
Der Rückstrahler fehlt.
Das Tretlager quietscht.
Was muss man pflegen oder überprüfen?



Im Klassenzimmer erstellen wir eine Fahrzeugliste und ergänzen sie mit den Namen jener Fahrzeuge, die wir nicht beobachtet haben.

Möglichkeiten

- Wir schreiben die Namen in alphabetischer Reihenfolge auf
- Wir ordnen in Fahrzeuge, die mit einem Motor und in Fahrzeuge, die mit Muskelkraft bewegt werden.
- Welche Fahrzeuge befördern Menschen? Welche Fahrzeuge befördern Ware?

Hausaufgabe

Die Kinder sammeln aus Katalogen und Zeitschriften möglichst viele Abbildungen von Fahrzeugen. Wir schmücken damit unsere Steckwand. Kleinere Abbildungen kleben die Kinder auf ein Zeichenblatt und legen es zur Themenarbeit.

Wir üben einfache Vergleichsformen

Wer ist schnell?
(Abbildung 1)



Abb. 1

Wer ist gross? Der Personenwagen ist gross.
Der Lieferwagen ist grösser.
Der Tankwagen ist am grössten.

Wer ist schwer? Der Bus ist schwer.
Der Lastwagen ist schwerer.
Der Sattelschlepper ist am schwersten.

Wenn die Strasse uns allen gehört, müssen wir aufeinander Rücksicht nehmen. Es kann sich nicht jeder so verhalten, wie er will. Damit der Verkehr geregt ist, hat man Verkehrszeichen geschaffen. Sie sagen uns genau, was wir zu tun haben. Es gibt Tafeln, die uns etwas verbieten, andere, die uns mahnen, und wieder andere, die uns auf etwas hinweisen.

Wir treffen eine beschränkte Auswahl. Tabellen mit den Verkehrszeichen sind bestimmt in jedem Schul-

haus vorhanden. Für Fahrübungen auf der Strasse können wir auf runde und dreieckige Kartons einige Verkehrszeichen zeichnen und malen.

Verhältst du dich auf der Strasse richtig?

Ob die Kinder ihr Fahrzeug beherrschen und sich auf der Strasse richtig verhalten, erkennen wir erst, wenn wir einige Übungen praktisch durchführen.

Wir erstellen mit den Kindern ein Fahrprogramm, das wir in der Nähe des Schulhauses durchführen können. Wir achten vor allem darauf, dass wir nicht an Hauptverkehrsstrassen, sondern im Bereich von Quartierstrassen üben.

Wir stellen hier ein einfaches Fahrprogramm vor

1. Rechts fahren
2. Rechts abbiegen
3. Eine Kreuzung überqueren (mit und ohne Hilfe der Ampel)
4. Wir biegen aus einer Nebenstrasse in eine Hauptstrasse
 - a) Rechts abbiegen
 - b) Links abbiegen
5. Warten ist besser! Keinen Vortritt erzwingen!

Wir gehen hier auf eine der fünf Übungen ein. Unvorsichtiges und falsches Linksabbiegen hat schon zu zahlreichen Unfällen geführt.

Was verlangt das Linksabbiegen? Blick zurück – den linken Arm seitwärts ausstrecken und einhändiges Fahren – einspuren – abbiegen, wenn die Gegenfahrbahn frei ist.

Für unsere Kleinen gibt es eine einfachere Lösung.

Aufgabe:

Wir schwenken von der Hauptstrasse in eine Nebenstrasse ein (siehe die Abbildung 2).

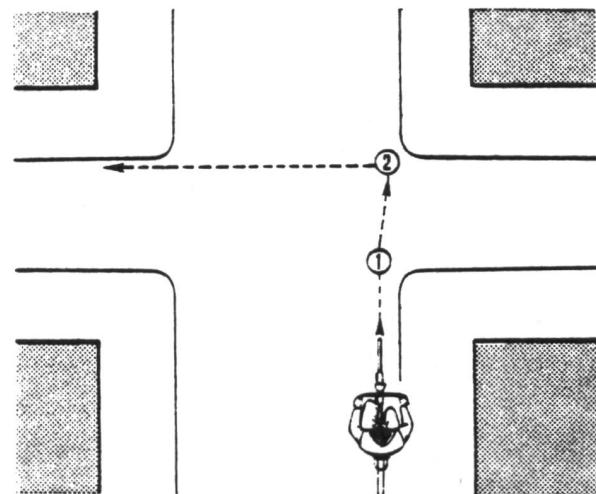


Abb. 2

- Ablauf:**
1. Hans fährt bis zur Strasseneinmündung 1.
 2. Er hält an, schaut nach links, dann nach rechts und nochmals nach links.
 3. Er überquert die Strasse, wendet sein Fahrrad bei 2 um 90° , blickt nach links, dann nach rechts und wiederum nach links.
 4. Wenn die Hauptstrasse frei ist, setzt er seine Fahrt fort.
- Was ist für die Polizei wichtig? (Rita winkt den Mädchen, sie schaut zu ihnen hinüber und ruft ihnen zu, der Autofahrer stoppt.)*

Bei allzu grossen Schwierigkeiten kann Hans das Velo auf der eben beschriebenen Strecke schieben.

Hin und wieder halten wir gewisse Übungsformen schriftlich fest. Das Blatt 2 zeigt uns ein Beispiel. Es enthält einfache Entscheidungsfragen, welche die Kinder selbstständig lösen.

Erläuterungen zu den einzelnen Bildern

Statt der Zahlen kann man auch Namen einsetzen. Die Kinder kreuzen die ihnen richtig erscheinende Antwort an.

Bild 1: Rechts fahren

Bild 2: Rechts abbiegen

Bild 3: Verhalten vor dem Fussgängerstreifen

Bild 4: Auffahrgefahr

Bei dieser Frage beginnt auch unsere Zeugenaussage. Wir erarbeiten den Rapport erst mündlich, dann schriftlich. Wir beginnen mit: Rita fährt mit ihrem Velo auf der Strasse.

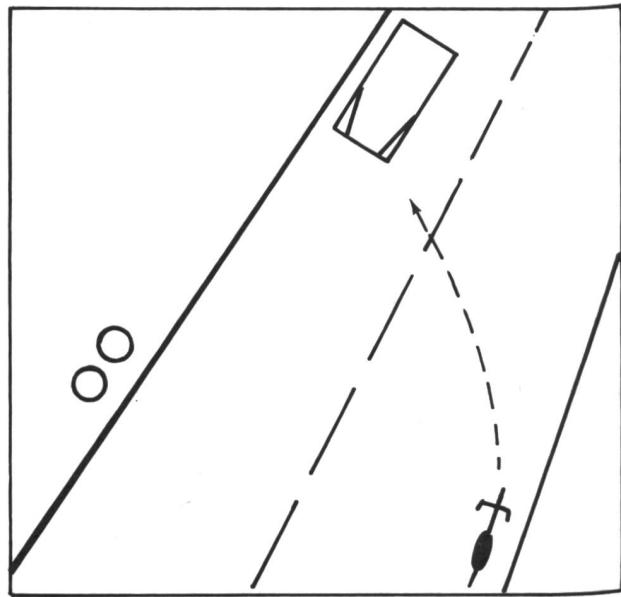


Abb. 3

Wie schnell doch etwas passieren kann!

Diese Aufgabe haben Schüler der dritten Klasse sehr zufriedenstellend gelöst. Ohne einige Hilfen durch den Lehrer ist sie aber für viele Kinder zu schwierig.

Vorgehen

- Wir lesen das Lesestück. Eine Unklarheit tritt auf, wenn wir zum Satzteil «... Ritas Fahrbahn gegenüber...» kommen.
Wir weisen auch deutlich darauf hin, dass das Auto Rita entgegenkommt.
- Wir lassen das Lesestück in Mundart nacherzählen.

Vielleicht fallen uns Vorstellungsschwierigkeiten durch die Art des sprachlichen Formulierens oder durch unklare Gesten auf.

- Wenn nötig, zeichnen wir die Richtung ein, in der Rita fährt.
- Erst wenn das gefährliche Verhalten des Kindes durch die Zeichnung klar ersichtlich ist, können wir mit der sprachlichen Arbeit beginnen (Lösung siehe die Abbildung 3).

Mündliches Erarbeiten

Was die Polizei nicht wissen muss (schulfrei, Besuch bei der Grossmutter, Gespräch zwischen den Kindern, Tadel des Autofahrers).

Zum Abschluss unserer Arbeit dürfen die Kinder würfeln.

Kleines Verkehrsspiel

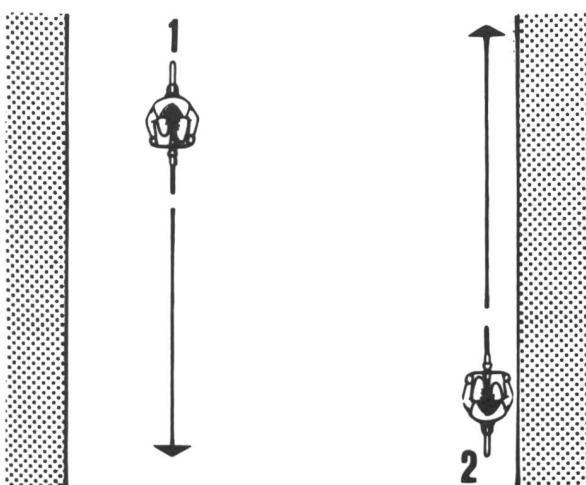
Bedarf: Je Kind ein Würfel und eine Spielfigur

Spielregeln

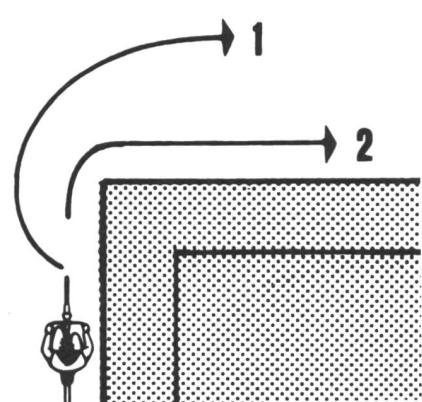
Das Kind, das die Zahl 5 gewürfelt hat, darf mit dem Spielen beginnen.

- 17 Du fährst in den Parkplatz und ruhest dich aus. Warte, bis deine Mitspieler zweimal gewürfelt haben!
 - 23 Zurück auf Feld 6.
 - 26 Fussgänger möchten die Strasse überqueren. Du hältst an. Du musst einmal mit Würfeln aussersetzen.
 - 33 Stopp-Strasse. Du musst einmal mit dem Würfeln aussersetzen.
 - 43 Du darfst die Abkürzung nach 53 benützen.
 - 56 Wegen Bauarbeiten musst du warten. Du darfst dreimal nicht mehr würfeln.
- Der Spieler ist am Ziel, wenn er genau auf die Zahl 60 würfelt. Ist er z.B. bei 57 angelangt und würfelt die Zahl 5, so zählt er bis 60, dann rückwärts bis auf das Feld 50.

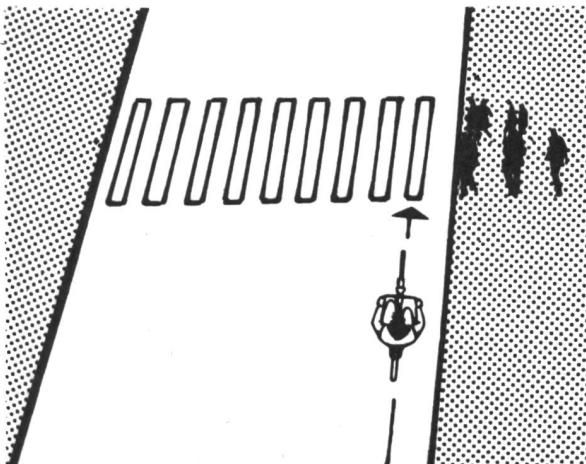
Ich weiss, wie man sich richtig verhält!



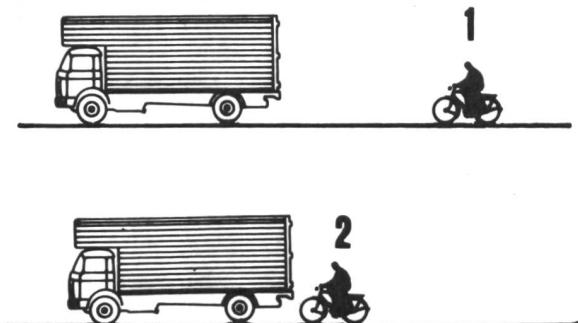
Rechts fahren!
Wer befolgt die Regel genau? ① ②



Rechts abbiegen!
Wer fährt richtig? ① ②



Fährst du schnell, damit du vorbei bist, wenn jemand auf die Strasse läuft? ○



Auffahrgefahr!
Wer fährt vorsichtiger? ① ②

Fährst du langsam, damit du notfalls anhalten kannst? ○

Wie schnell doch etwas passieren kann!

Der Nachmittag ist schulfrei. Rita will ihre Grossmutter besuchen. Das kleine Mädchen setzt sich auf sein Velo und fährt weg.

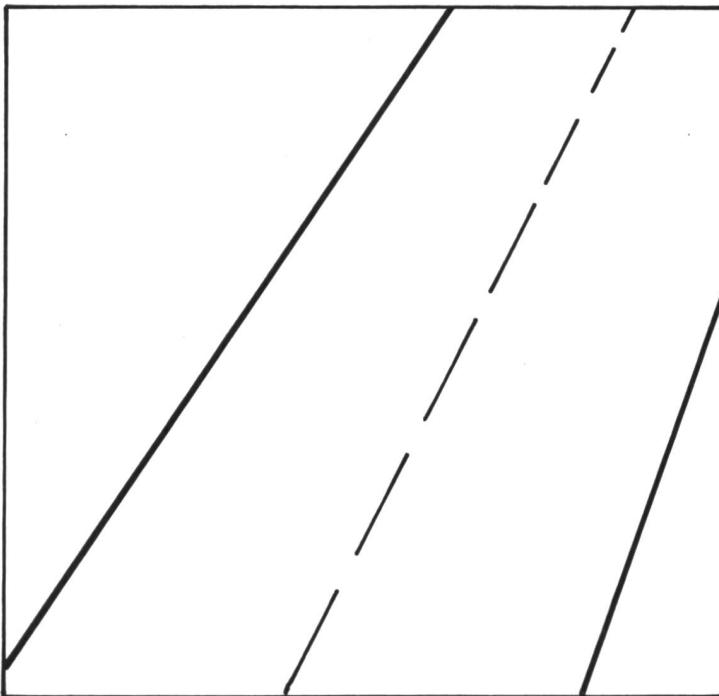
Auf dem Trottoir, Ritas Fahrbahn gegenüber, spielen zwei Mädchen. Hallo, Rita, wohin so eilig? Rita winkt ihnen zu und ruft: Ich fahre zur Grossmutter. Spielt ihr noch lange? Ich komme nachher auch!

Plötzlich stoppt ein entgegenkommendes Auto. Die Pneus quietschen. Die Kinder erschrecken. Beinahe wäre es zu einem Zusammenstoss gekommen.

Der Lenker des Autos kurbelt hastig die Scheibe herunter und schimpft: Was fällt dir eigentlich ein! Kannst du nicht aufpassen?

Aufgabe: Du hast Ritas Verhalten gesehen. Wie hättest du der Polizei den Hergang geschildert, wenn es zu einem Unglück gekommen wäre?

Zeichne zuerst!



Wir benutzen einfache Zeichen



Velo



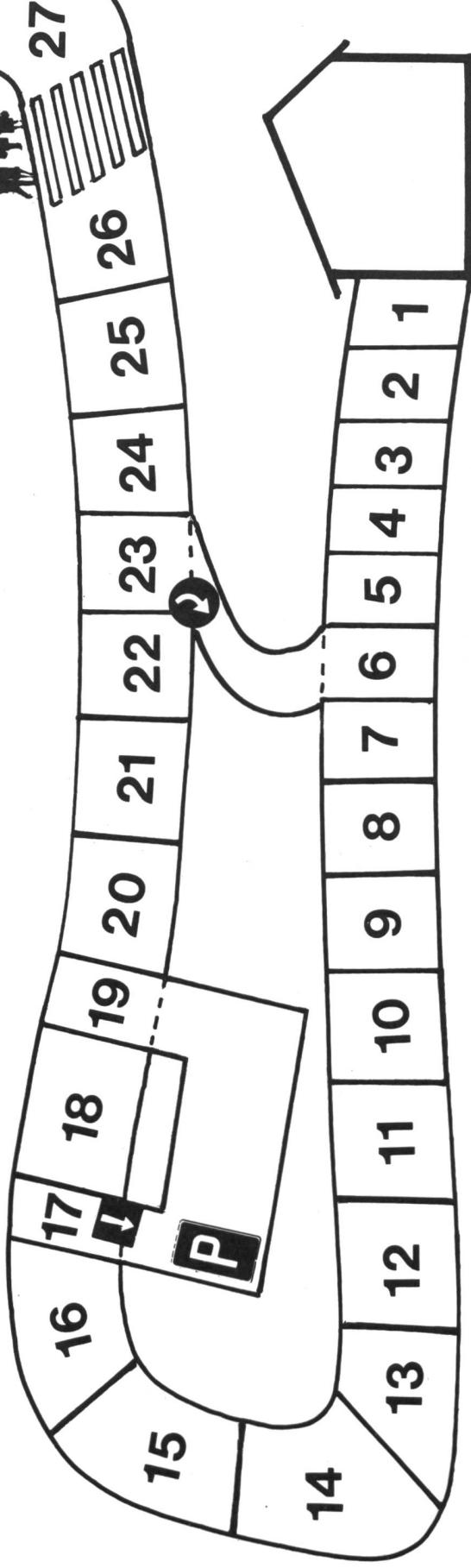
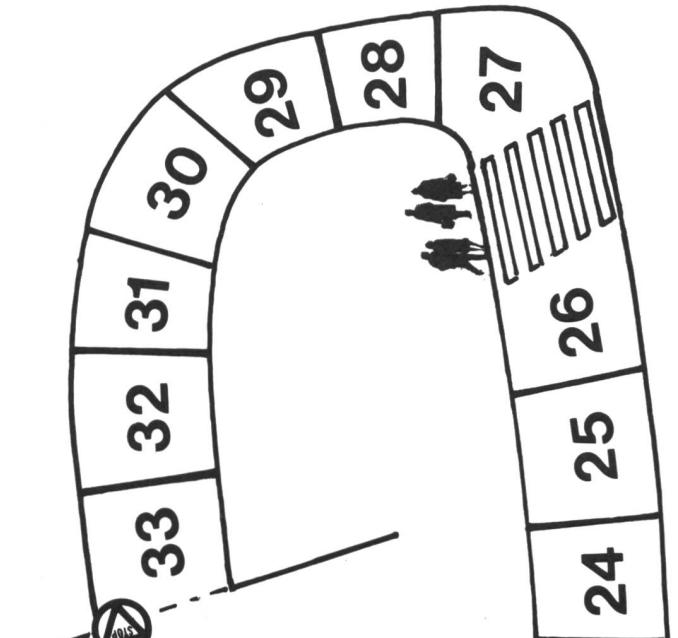
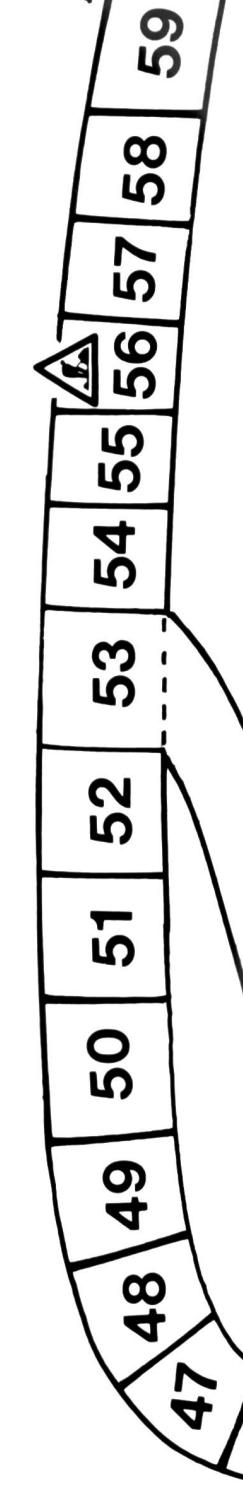
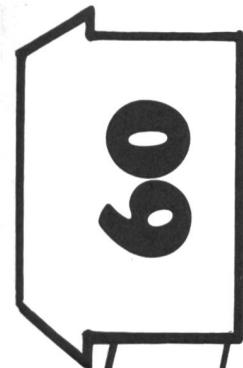
Auto



Standort der Kinder

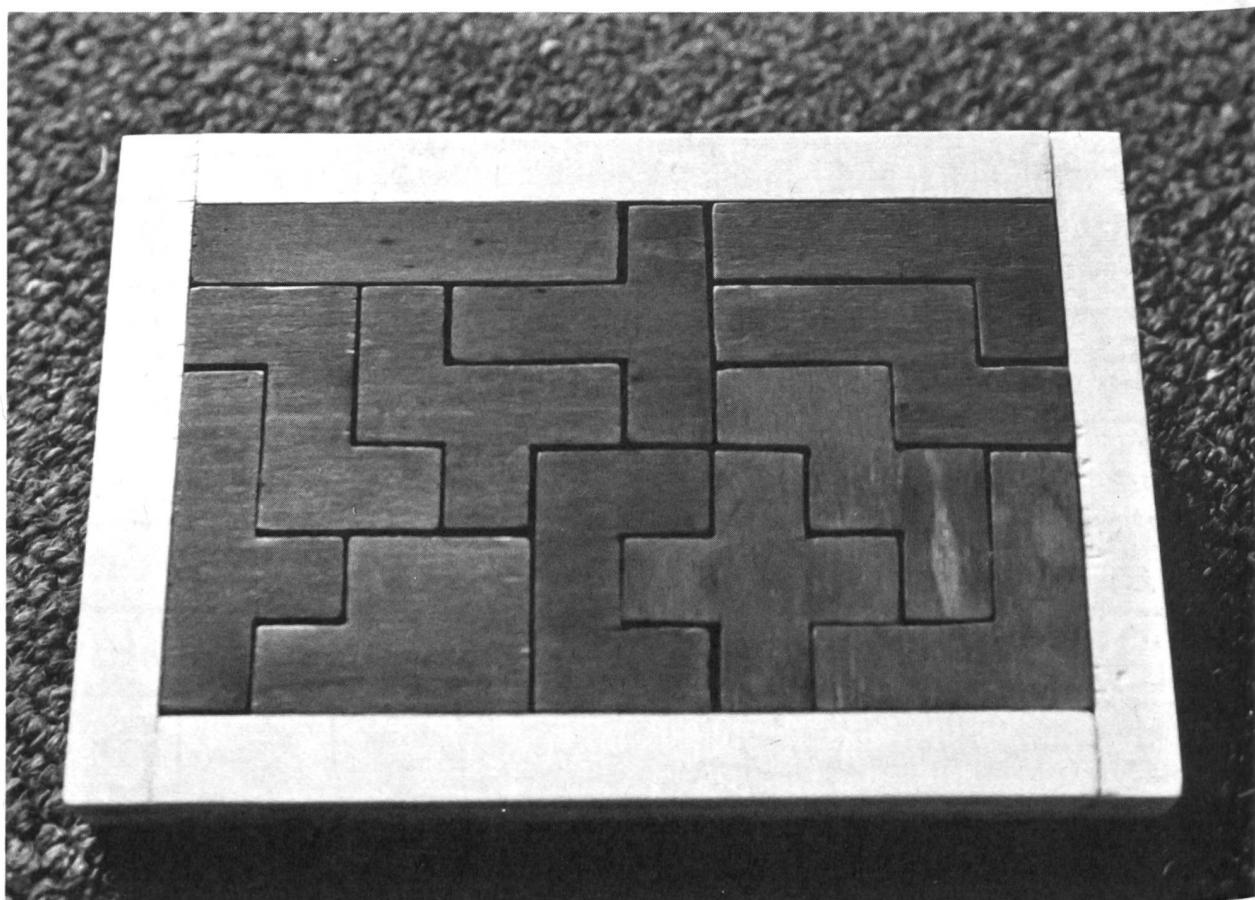


Fahrtrichtung



Pentominos, ein kniffliges Zusammensetzungsspiel

Von Beat Goldinger



Bedarf je Schüler

Sperrholz (Pappel eignet sich gut)
1 Stück 240x160 mm, 12 mm dick (für die Spielklötzchen und den Rahmen)
1 Stück 240x160 mm, 6 mm dick (für den Boden)

8. Die Spielklötze und die Form mit zwei verschiedenen Farben beizen, zum Beispiel die Spielklötzchen dunkelbraun und die Form hellbraun oder beige. Die Farbwahl steht aber selbstverständlich jedermann frei.

Arbeitsgang

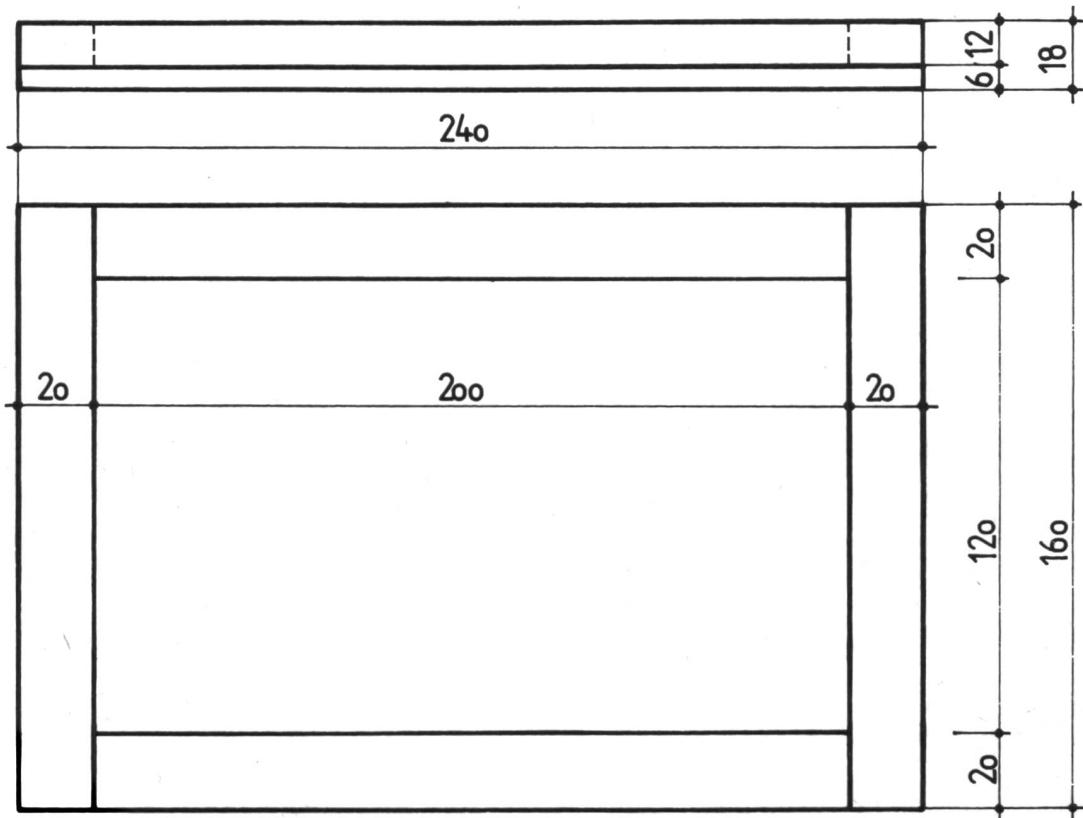
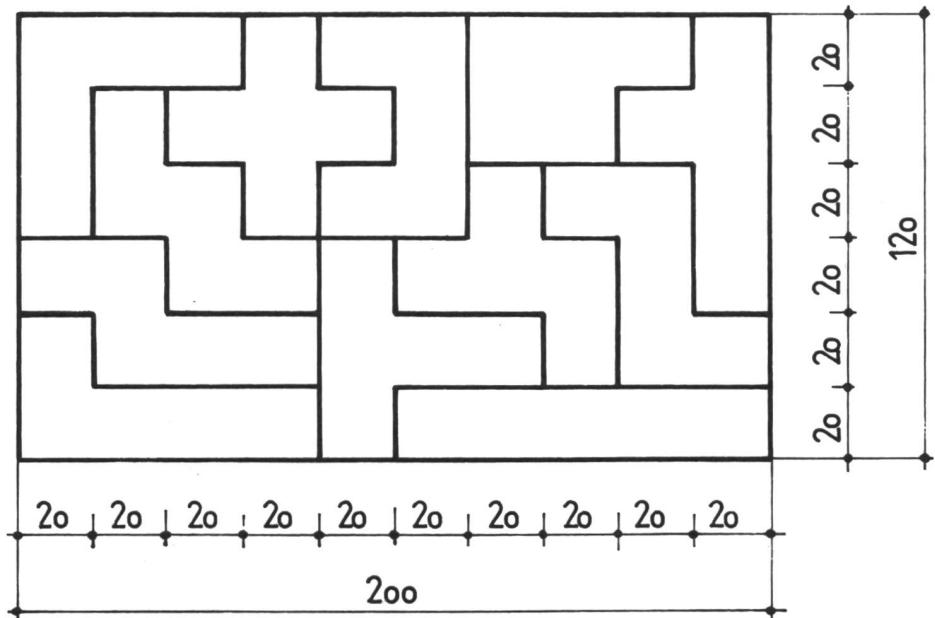
1. Am Rande des dicken Brettes den Rahmen aufzeichnen (siehe das Blatt 1 unten).
2. Im freien Mittelteil die Form der Spielklötze einzeichnen (siehe das Blatt 1 oben).
3. Mit der Laubsäge alle Teile aussägen.
4. Sämtliche Teile schleifen.
5. Alle Spielklötzchen wie in der Zeichnung auf dem Blatt 1 zusammenfügen und den Rahmen anpassen. Genügend Zwischenraum lassen. Den Rahmen nur fixieren.
6. Zur Kontrolle legt man die Klötze auf eine andere Art in den Rahmen (Beispiele siehe das Blatt 2). Allenfalls die Spielklötze durch Abschleifen anpassen.
7. Den Rahmen mit Holzleim auf dem Bodenbrett befestigen. Nach dem Trocknen schleifen.

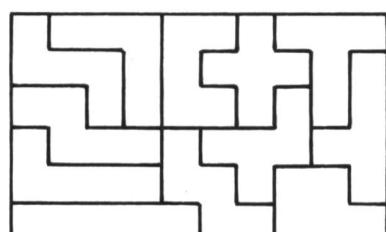
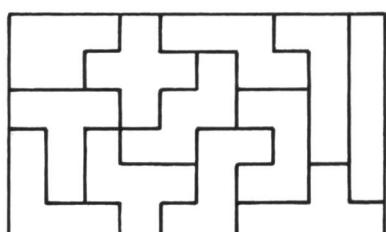
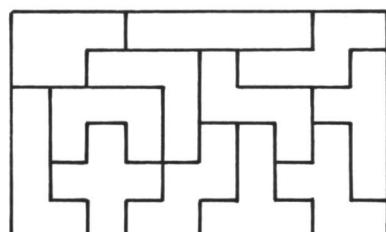
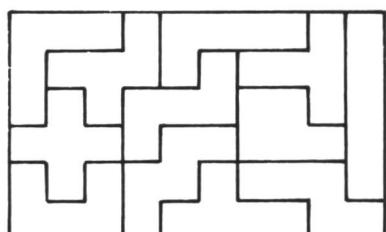
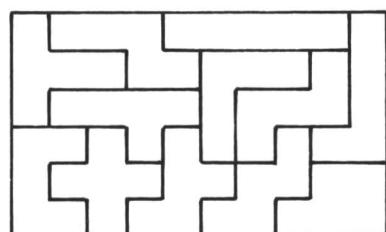
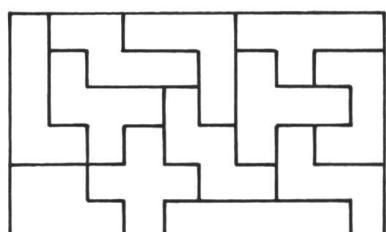
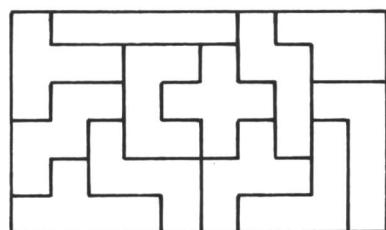
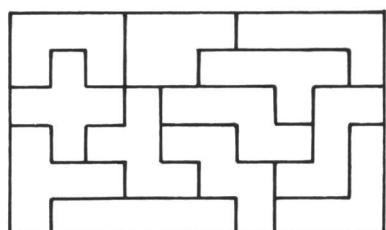
Wie spielt man Pentominos?

Pentominos ist ein Rechteck, das wir in 12 einzelne Stücke aufteilen. Jeder dieser Teile weist eine andere Form auf, aber jeder ist so gross wie der andere. Alle Teilstücke sind also *flächengleich*.

Das Ziel des Spiels besteht darin, die Stücke, die verteilt auf dem Tisch liegen, wieder zu einem Rechteck zusammenzufügen. Ein Computer soll die stattliche Zahl von 2339 Lösungsmöglichkeiten errechnet haben. Manchem Spieler gelingt es aber erst nach mehreren Stunden, die Teile zum erstenmal richtig aneinanderzufügen. Nebst der Kombinationsgabe gehört also auch viel Geduld dazu. Viel Spass!

Massstab 1:2, alle Massangaben in mm.





1931–1981

50
JAHRE



DIE NEUE SCHULPRAXIS

Die drei Affen

Von Theo Marthaler

Die Sammlung

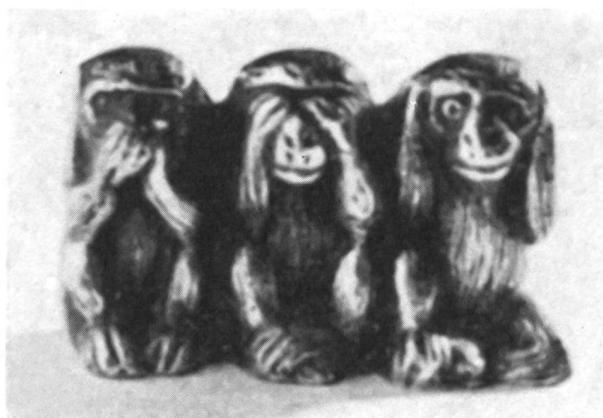
Eines Tages brachte mir eine Schülerin drei 11 cm hohe Holzfiguren, die sie von ihrem Bruder in Afrika geschenkt bekommen hatte. Leider konnte sie über Künstler und Herkunft keine näheren Angaben machen; ihr Bruder hatte die Figuren von einem fahrenden Händler gekauft.



Jeder Schüler nahm die drei Figuren in die Hand, befühlte das harte Holz, bewunderte die Schnitzarbeit und machte sich Gedanken über die seltsamen Affen, von denen sich einer die Ohren, der zweite den Mund, der dritte die Augen zuhielt. Ich verriet zunächst nichts, sondern bat die Schüler einfach, mir zu melden, ob sie von ähnlichen Darstellungen wüssten, und wenn möglich solche mitzubringen.

Neue Schulpraxis 5/1981

In kurzer Zeit hatten wir eine reichhaltige Sammlung. Die drei Affen fanden sich auf Besteckgriffen, Broschen, Aschenbechern, Orangenpapieren usw. Aus der «Jugendwoche» brachte einer die nebenstehende Foto



der Plastik aus dem Besitz der Redaktorin, S.R. Gessner, ein anderer die abgebildete Zeichnung aus der «Nation» vom 26. November 1942.

Ein Dritter zeigte, dass ein Zürcher Vervielfältigungsbüro die drei Affen zu seinem Geschäftszeichen gemacht hat, wie die stilisierte Abbildung beweist.

Ein Vierter brachte schliesslich das Titelbild des «Nebelspalters» vom 15. April 1959, wo unter dem Titel «Tibet und dreimal Nehru» der indische Premier die drei Affen verkörpert. – Eine andere «Nebelspalter»-



Zeichnung (vom 6. Februar 1957) zeigt drei Affen in einem Zoo, die sich beim Vorübergehen des Wärters (eines Menschen also!) in die drei Haltungen begeben!

die Eule, und die drei Figuren wollen also sagen: Man soll nichts Böses hören, nichts Böses sprechen, nichts Böses sehen.

Die Belehrung

Es war auch für den Lehrer nicht leicht, sich das nötige Wissen anzueignen. Im christlichen Kulturkreis ist das heute häufige Verwenden von Abbildungen der drei Affen eher verwunderlich, denn:

Die Figur des Affen wird in der christlichen Kunst gebraucht, um Sünde, Bosheit, Schläferei und Begierde zu verkörpern. Oft wird mit seiner Gestalt auch auf die Trägheit, Blindheit, Habgier und Sündhaftigkeit der menschlichen Seele hingewiesen. Auch der Teufel wird oft in der Gestalt eines Affen dargestellt, häufig in Ketten, womit ausgedrückt werden soll, dass die Sünde durch Glaube und Tugend besiegt werde. Oft tritt der Affe auch unter den Tieren beim Anbeten der Heiligen Drei Könige auf. (Übersetzt aus G. Ferguson: Signs and Symbols in Christian Art, New York 1954.)

Andere einschlägige Belehrungen findet man in W. v. Blankenburg: Heilige und dämonische Tiere. Leipzig 1943.

Die ursprünglichen Figuren finden sich an einem Holztempel in Nikko (rund 80 km nördlich von Tokio). Das Halbrelief ist im Gebälk über den Fenstern des prunkvollen Tempels angebracht, der 1636 fertiggestellt wurde. Die Schnitzarbeit stammt von Japans berühmtestem Holzbildhauer, Hidari Jingoro. Die Affen sitzen in reichem Pflanzenrelief, in lebhafter Bewegung, durchaus nicht so steif, wie sie in den üblichen Figuren zu sehen sind.



Unsere Zeichnung (nach einer Fotografie) vermittelt einen Begriff vom Urbild.

Die drei Affen heißen auf japanisch «Sambiki Zaru». «Zaru» ist das japanische Wort für «Affe», bedeutet aber zugleich auch «nicht» oder «nein».

Die Namen der drei Affen geben ihre Bedeutung: Kikuzaru = nicht hören, Iwazaru = nicht sprechen, Mizaru = nicht sehen.

Der Affe ist in Japan ein Weisheitssymbol wie bei uns

Die Betrachtung

Jeder merkt, dass es hier weniger um das Wissen geht als um das Wertieren. Nur in einem Nachschlagewerk dürfte man sich mit den wissenschaftlichen Angaben (d.h. mit einer Abhandlung) begnügen. Überall sonst erwartet man eine Betrachtung; wir wollen den Sinn der Figuren erfassen und sagen, wie wir uns dazu stellen.

Nichts Böses hören, reden, sehen. Sind das Weisheiten? Ist das richtig? Es müsste seltsam zugehen, wenn diese Fragen bei reiferen Schülern nicht ein reichhaltiges Unterrichtsgespräch auslösten. Wir geben hier einige Stichwörter, die dessen Verlauf andeuten:

Nichts Böses hören!

Vergleiche «Die drei Siebe» im Dezemberheft 1959 der Neuen Schulpraxis, Seite 401!

Die Stimme des Teufels, des Versuchers.

Der Horcher an der Wand hört seine eigne Schand.

Wer gerne zuhört, verleitet andere zum Schwatzen.

Verleumdung. Üble Nachrede.

Du darfst nicht, lebst du recht, nach bösen Mäulern fragen, es lieget nicht an uns, was der und jene sagen. (Opitz)

Nichts Böses reden!

Fluchen (Autofahrer!) verleumden, lästern, klatschen (eine böse Zunge haben), spotten, lügen, verwünschen, drohen (Böhlimann!).

Reue kommt immer zu spät. Gesproches lässt sich nicht zurückholen.

Wer nicht schweigen kann, schadet der Heimat. (Slogan 1939 bis 1945)

Reden ist Silber, Schweigen ist Gold.

Leichter lässt sich eine glühende Kohle auf der Zunge halten als ein Geheimnis. (Sokrates)

Wer redet, was er nicht soll, muss hören, was er nicht will.

Es ist leichter, ein Wort zurückzuhalten, als eines zurückzunehmen!

Das entschlüpfte Wort ist dein Herr, das bewahrte dein Diener.

Viel sehen, hören, wenig sagen ist gut und nützt in allen Tagen.

Scharfe Schwerter schneiden sehr, böse Zungen noch viel mehr.

Drei Menschen auf einmal verdirbt Verleumdungsgift: den, der sie spricht; den, der sie hört; den, so sie trifft. (Talmud)

Nichts Böses sehen!

Schlechte Filme (Kriegsfilme, Kriminalfilme; auch am Fernsehen), Tierquälereien, Töten eines Tieres, Verkehrsunfälle.

Man wird selber schlechter; man soll das Gute suchen, nicht das Böse.

Selbstverständlich wollen die Figuren nicht sagen, der Mensch müsse blind, stumm und taub sein, wohl aber, er solle seine Seele und sein Herz vor allem fremden Schmutz bewahren und selbst nichts Böses tun, so wie es das folgende Gedicht (über dessen Verfasser und Quelle ich leider gar nichts erfahren konnte) ausdrückt:

Alte Weisheit

Von Heinz Hell

*Wenn man euch Böses sagt, höret nicht zu!
Wenn Groll am Herzen nagt, gebt lieber Ruh!
Seht nicht des Nächsten Schand, forscht erst bei euch!
Zieht eine hohe Wand ums eigne Reich!
Redet und hört und seht nichts, was gemein;
nur wer dies recht versteht, kann glücklich sein.
Wie müsste man diese Weisheit in ein zürichdeutsches Sprichwort fassen?
Nüt Schlächts lose, säge, luege
gilt für Maitli und für Buebe!
(Unterschied zwischen «lose» und «ghöre», «luege» und «gseh»: willkürliche und unwillkürliche Handlung.)*

*Hüetent wol der drîer
leider alze frîer!
zungen, ougen, ôren sint
dicke schalchhaft, z'êren blint.
dicke schalchhaft, z'êren blint
zungen, ougen, ôren sint.
leider alze frîer
hüetent wol der drîer!*

*Walter von der Vogelweide (1170–1230),
zitiert nach dem «Lesebuch für Gymnasien»,
Lehrmittelverlag Basel-Stadt.*

Wir versuchen, diesen mittelhochdeutschen Text in die heutige Sprache zu übersetzen. Folgende Lösung hat uns befriedigt:

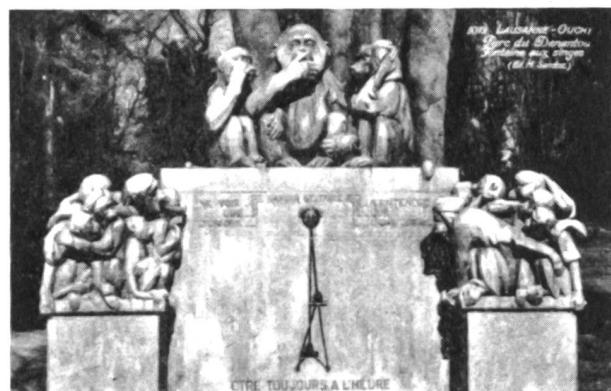
Lebensregel

*Hütet eure Zungen,
ihr Alten und ihr Jungen!
Stosst den Riegel vor das Tor,
lasset kein böses Wort hervor!*

*Hütet eure Augen,
sie sollen dazu taugen
nur das Gute zu erspähen
und das Schlechte übersehen!*

*Hütet eure Ohren,
macht's nicht wie die Toren!
Wer auf böse Worte hört,
seinen Seelenfrieden stört.*

*Hütet diese Dinge,
nehmt sie in die Zwinge!
Zunge, Augen, Ohren sind
oft für Glück und Ehre blind!*



Sehr lehrreich ist ein Vergleich der japanischen Darstellung mit der des Affenbrunnens in Lausanne-Ouchy. Der Schweizer Künstler Ed. M. Sandoz lässt die Affen nur ein Auge, den halben Mund und nur ein Ohr zudecken! Neben und unter die Sönnenuhr hat er in den Stein gemeisselt:

*Ne voir que d'un œil,
savoir se taire,
n'entendre que d'une oreille,
être toujours à l'heure.*

Warum wichen unser Künstler wohl von der überlieferten Darstellung ab? Wir vergleichen vielleicht auch die Reihenfolge der Affen. Die ursprüngliche Darstellung ist nicht selbstverständlich; bevor man reden kann, muss man gehört und gesehen haben. Am sinnvollsten dünkt uns die Reihenfolge hören, sehen, sprechen, weil sie der Entwicklung des kleinen Kindes entspricht.

Der Aufsatz

Auch nach ausgiebigem Besprechen können nur die begabtesten Volksschüler eine eigentliche Betrachtung verfassen. Allen übrigen erlauben wir das Ausweichen in den sogenannten Erlebnisaufsatzen: Sie schreiben also einen (ehrlichen!) Bericht oder eine (phantasievolle!) Erzählung zu folgenden Titeln:

- Das hätte ich nicht hören (sehen, sagen) sollen!
- Als ich einmal etwas Böses (Dummes, Ungeschicktes, Grobes) hörte (sagte, sah).

Als Probe geben wir hier, gänzlich unkorrigiert, die schlechteste und die beste Stundenarbeit von Kindern eines 9. Schuljahres:

Nichts böses hören, nichts böses sagen, nichts böses sehen

Ich glaube nicht, dass es gerade am Gescheidesten ist wenn das Affen sind, man würde besser ein anderes Sinnbild für diese Worte suchen. Denn der Affe ist ja nicht gerade ein so hervorragend gutes Tier, das keine Fehler hat. Aber sonst ist dieses Sinnbild sehr schön, schon wie es dargestellt ist mit diesen drei Figuren.

Ich glaube wenn diese Leute das wirklich halten dann ist es gut und ich finde das eine gute Idee das gerade an einem Tempel einzumeiseln. H.D. m., 15 J.

Drei Mahner

Vor mir sehe ich drei aus Holz geschnitzte Äfflein. Das erste hält sich den Mund zu, das zweite die Ohren, und das dritte die Augen. Sie stammen aus Japan und versinnbildlichen drei Lebensweisheiten: Nichts Böses sagen, nichts Böses hören, nichts Böses sehen.

Der Ausspruch, „nichts Böses sagen“, ist sehr rasch getan. Schwerer werden diese Wörtchen, wenn wir sie als Vorsatz nehmen, und einmal darüber nachdenken, was wir mit bösen Worten schon angerichtet haben. Nur schon das „Sticheln“ kann uns zum Verhängnis werden. Wenn zum Beispiel zwei Freundinnen sich streiten, will natürlich keine ihren Fehler gestehen, und jede schiebt die Schuld der anderen zu. Bald beginnt dann die eine giftige Wortpfeile abzuschiessen, und schon ist der Moment gekommen, wo eine vernünftige Diskussion unmöglich wird. Das Ende eines solchen Zwistes sieht meist so aus, dass man sich im Zorn trennt und die Freundschaft wegen einer ursprünglichen Kleinigkeit in Brüche gehen kann.

Viel befriedigender wäre doch der Vorsatz, für einen Menschen der Trost braucht, tröstende Worte zu finden. Aber der Kummer anderer ist für uns kein Ansporn mehr herzlich zu sein. Wir bringen nicht mehr den Mut auf, das eigene Herz sprechen zu lassen. Unsere Trostworte lauten höchstens etwa: „Mach dir doch nichts daraus“, oder: „Das vergeht dann schon

wieder.“ Wir weichen der wahren inneren Stimme aus, weil wir Angst haben, uns damit lächerlich zu machen. Missverstehen wir darum das Äfflein, welches seinen Mund zuhält nicht; es will nicht überhaupt nichts mehr sagen, sondern nur das Böse wieder tapfer hinunterschlucken.

Wenn alle Menschen sich so zusammennehmen könnten, müssten wir auch viel weniger Böses hören. Wie viele schlechte Worte wollen doch Tag für Tag in unser Ohr eindringen, und wir können keine Watte in die Ohren stopfen. Das Einzige, was wir tun können ist, wenn wir diese auf uns hereinstürzenden Lügen, Rätschereien, Flüche usw. möglichst durch das andere Ohr wieder hinausschütten. Damit können wir sogar demjenigen, der Böses sagt helfen. Denn wenn er merkt, dass die anderen gar nicht auf das Gesagte reagieren, hört er von selber auf, so zu sprechen.

Natürlich dürfen wir auch da nicht unsere Ohren vor gut gemeinten Ratschlägen und Ermahnungen verstopfen.

Nun wollen wir noch unser drittes Äfflein betrachten. Es hält sich die Augen zu, will also nichts Böses sehen. Wenn wir etwas Böses sehen wollen, müssen wir nie weit suchen gehen. Viele der leuchtenden Reklamen wollen Schlechtes in unsere Augen und damit auch in die Seele dringen lassen. Ganz besonders vor schlechten Filmen sollten wir uns hüten. – Sicher hat schon mancher jugendliche Verbrecher einige Gedanken für seine übeln Taten aus Schundfilmen aufgenommen. Auch wenn wir ein Buch wählen, soll es nicht immer Illustrationen aufweisen müssen, denn wir töten damit nur unsere Phantasie ab, oder sie wird auf jeden Fall gestört durch ein vielleicht viel weniger malerisches Bild, als wir es uns in der Phantasie vorgestellt haben. Aber die Welt bietet auch viel Schönes, wovor wir die Augen nicht verschließen sollen.

Am allerwenigsten aber vor unseren eigenen Fehlern, über die wir oft mit dem besten Gewissen hinweggehen können.

Während ich mir jetzt einige Gedanken über die drei mahnenden Äfflein gemacht habe, bin ich zur Einsicht gekommen, dass wenn wir mehr auf die drei weisen Mahner achteten, fast den Himmel auf die Erde herunterzaubern könnten. Aber nur wenn . . . !!! E.H. w., 15 J.

Und hier noch (verbessert) einige gute Stellen aus andern Arbeiten:

Die drei Mahner

Vor mir sehe ich drei kleine aus Holz geschnitzte Äffchen. Das erste hält mit den Händchen die Ohren zu, das zweite den Mund, das dritte die Augen. So verkörpern die drei Äffchen eine japanische Lebensweisheit.

Nichts Böses hören!

Man soll nicht auf böswillige Reden hören; wenn man es tut, ermuntert man den Verleumder.

Wenn man einem Menschen begegnet, über den man Böses gehört hat, begegnet man ihm mit Misstrauen, das meist gar nicht berechtigt ist. Darum hört man besser nicht zu, wenn jemand etwas Böses erzählt.

Neulich erzählte mir eine Kameradin, dass Evi, meine Freundin, über mich schlecht geredet habe. Ich glaubte

es und benahm mich entsprechend ekelhaft. Schliesslich fragte mich Evi, was ich hätte. Ich erzählte ihr alles. Da stellte sich heraus, dass alles erlogen war! Hätte ich rechtzeitig das Äffchen gesehen, hätte ich gescheiter gehandelt!

Meine Mutter lehrte mich schon früh, mich nie in fremde Streitigkeiten einzumischen oder auf Gerüchte zu hören. Reden ist Silber, Schweigen ist Gold. Wenn jemand zu mir klatschen kommt, antworte ich höchstens «ja?» oder «soso».

Wir sollen allem Schlechten unsere Ohren verschliessen, dafür jedoch dem Guten mehr Gehör schenken! Das Äffchen, das sich die Ohren zuhält, will nichts Böses hören. Dazu brauchte man eigentlich Ohren, die sich selber schliessen können; denn man kann sich ja nicht ständig die Ohren zuhalten! Allerdings wenn die Menschen nichts Böses redeten, gäbe es auch nichts Böses zu hören.

Nichts Böses sehen!

Warum soll man nichts Böses sehen? Soll man auf die Seite schauen, wenn etwas Böses geschieht?

Es ist unmöglich, nichts Böses zu sehen. Was man sieht, sieht man.

Leute, die den Krieg miterlebt haben, haben viel Böses und Grauenhaftes gesehen. Sie können es nicht mehr vergessen. Nachts träumen sie davon.

So ist es auch, wenn ein Kind sieht, wie der Vater betrunken nach Hause kommt und die Mutter schlägt. Das kann es nie wieder vergessen. Selbst wenn es erwachsen ist, taucht ihm dieses Bild immer wieder auf.

Ich glaube, dass ein Mensch, der an anderen immer nur Schlechtes sieht und Böses über sie spricht, mit sich selbst sehr unzufrieden ist.

Schluss

Es könnte viel Unheil vermieden werden, wenn wir mehr auf die weisen Ratschläge der drei Äffchen achten.

Auf der Erde hat es leider so viel Schlechtes, dass man ständig Augen, Ohren und Mund zuhalten müsste.

O könnte ich doch wie diese drei Äffchen nichts hören und sehen von all dem Bösen, was jetzt in der Welt geschieht!

Wenn der Erfinder dieser drei Affenfiguren drei Menschen geschnitten hätte, wären die Menschen beleidigt gewesen. Es ist wie bei den Fabeln, wo auch Tiere statt Menschen handeln.

Ausklang

Dass die Lehren der berühmten Affen sehr weise sind, ist jedem Schüler klar geworden. Weniger klar ist den meisten – im Zeitalter der Reklame! –, wer weise Ratschläge geben kann.

Wie sieht ein Weiser aus? Wie stellt man sich einen weisen Mann vor? Wie alt ist er? Ist er sportlich gebräunt und gestählt?

Auch die heutigen Kinder spüren und wissen, dass Weisheit und Alter zusammengehören. Es kommt nicht von ungefähr, dass man in allen Kulturvölkern alte, erfahrene Männer in die Räte wählt (Senat: Rat der Alten!). Heute, wo Jugend und Sportlichkeit fast in jedem Inserat verherrlicht und umworben werden, scheint es uns besonders wichtig, die Jugend zur Ehrfurcht vor dem Alter zu erziehen.

Nichts Böses reden!

Es ist für einen Menschen unmöglich, alles Böse, das in der Welt geschieht, zu übersehen oder alles böse Gerede zu überhören. Doch an eines kann und soll er sich halten: Nichts Böses reden!

Wie schnell entschlüpft uns ein böses Wort, das wir nachher bitter bereuen. «O hätte ich doch nur geschwiegen!» habe ich mir schon oft gesagt, aber eben zu spät.

Doch nicht überall ist Schweigen am Platz. Manchmal muss man reden.

Mit dem bösen Reden ist es wie mit einer Ware. Wenn man sie nicht kauft, wird sie auch nicht mehr produziert.

Wände haben Ohren, wie man sagt. Daran soll man stets denken. Und schon darum sollte man nie etwas Böses sagen.

Man sagt, die Putzfrauen und Waschfrauen hätten eine böse Zunge. Aber das sind Menschen wie andere auch!

Viel Unheil und Qual bliebe den Menschen erspart, wenn sie übereinander nichts Böses und Falsches sprächen!

Man soll nicht bloss nichts Böses sagen, sondern auch nichts Böses denken! Sonst wäre es ja nur Heuchelei. Immerhin, diese Heuchelei wäre doch noch besser als die «ehrliche» Wahrheit!

buch- und lehrmittelbesprechungen

die besprechung nicht verlangter bücher und lehrmittel behalten wir uns vor.

schubiger

neuer gesamtkatalog

184 seiten

die firma schubiger hat, wie gewohnt, einen sehr ansprechenden gesamtkatalog vorgelegt. wir weisen hier auf die folgenden neuheiten hin:

arbeitsblattvorlagen für den lese- und rechtschreibunterricht (kiener, mappen 6 und 7)

lauttreue lesehefte, fotokarten für den sprach- und sachunterricht, bewegliche erzählbilder, massive holzstempel für stempelbilder, geschichtenerzählende posters, farbige klebebilder für schülerarbeiten, transparentfolien für den deutschunterricht mit gastarbeiterkindern, holzstempel für den aufbau des hunderters, unifix-rechenprogramm, rechenspiele, profax-mathematikmappen, arbeitsmittel für die schulung des beobachtungs- und vorstellungsvermögens und der konzentrationsfähigkeit. man kann den katalog kostenlos beim verlag verlangen.

schubiger verlag ag, 8401 winterthur (tel. 052/29 72 21)

anneliese dick

scherenschnitt – leicht zu lernen

48 seiten mit 54 schwarzweissen und farbigen abbildungen. preis dm 7,50

die ursprünge des scherenschnittes sind in asien zu suchen. aus java gelangten im 17. jahrhundert die berühmten, aus pergament geschnittenen schattenfiguren nach europa. wir haben das herstellen von scherenschnitten nicht vergessen. man kann heute sogar ein zunehmendes interesse für diese kunstfertigkeit beobachten.

anneliese dick will dem anfänger den einstieg in dieses handwerk erleichtern. nach technischen erläuterungen über papier und handhaltung beim schneiden beginnt sie mit einfachen faltschnitten: symmetrischen mustern, stilisierten blüten usw. sie erklärt auf anschauliche weise, wie man fertige schnitte aufklebt und wie man sogenannte negativschnitte und geschnittene borten als verzierung verwendet. dann lädt die verfasserin den leser zum freien schneiden ein. das kleine hobbybuch regt wirklich an, es auch einmal mit dieser kunst zu versuchen.

otto maier verlag, ravensburg

colin hayes

zeichnen und malen

das praktische handbuch der werkstoffe und techniken

223 seiten mit 250 vierfarbigen, 300 zweifarbigen und schwarzweiss-abbildungen. preis dm 48,-

wer sich mit dem zeichnen und malen beschäftigt, hat heute eine riesige auswahl an werkzeugen und arbeitsstoffen, deren verwendungsmöglichkeiten er manchmal nicht einmal erahnen kann.

colin hayes, lehrer für malerei am royal college of art in london, hat mit «zeichnen und malen» einen praktischen führer durch alle heute gebräuchlichen mal- und zeichentechniken für lehrer und schüler geschaffen.

das buch gibt auskunft über die richtige wahl der werkstoffe und vermittelt wichtige grundkenntnisse, so z.b., wie man pigmentfarben und malgründe herstellt, wie man grundiert, firnißt, bilder aufzieht und rahmt. der verfasser behandelt jede maltechnik in abgeschlossenen kapiteln.

«zeichnen und malen» ist ein handbuch, das durch seine umfassende information und die klare und verständliche gliederung sicher bald zu einem standardwerk für bildlich schaffende wird.

otto maier verlag, d-798 ravensburg

Georg Heller Schnitzereien

Versand und Handel mit Rohfiguren
Hobbyschnitzer verlangen den Rohfigurenkatalog bei

Georg Heller Postfach 21 9005 St.Gallen



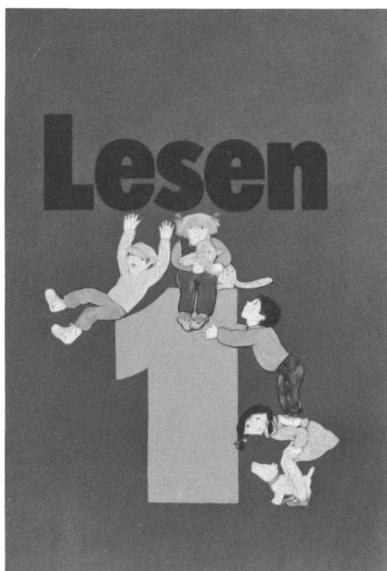
CH-2006 Neuchâtel
Ch. des Valangines 3
Tél. 038 25 32 08

SACO AG WOLLHANDEL
und Material für Freizeitbeschäftigung
Große Auswahl: Spinnräder, Spindeln,
Karden ● 99 Sorten zum Spinnen ● Kardieren ● Webstühle ● Klöppeln ● Vom feinen bis zum Riesenfaden: Wolle, Seide, Baumw., Leinen ● Spezialstoffe ● Mat. für Batik und Kerzen ● Marseiller Seifen ● Immer Neuheiten. Direktpreise. Laden, Versand, Katalog gratis.

<p>Biologie Mo</p> <p>1981 Heft 5</p> <p>Tümpel 5. Teil (Kurt Fillinger, Pedro Müller, Ernst Nater, Charles Rusca, Godi Troller)</p> <p>9. Tiere an der Wasseroberfläche</p> <p>Besondere Unterrichtshilfen: 4 Arbeitsblätter</p> <p>die neue schulpraxis</p>	<p>Sachunterricht U</p> <p>1981 Heft 5</p> <p>Die Strasse gehört uns allen (Emil Kaufmann) Ich lerne mein Velo kennen Die Strasse gehört allen! Verhältst du dich auf der Strasse richtig? Kleines Verkehrsspiel</p> <p>Besondere Unterrichtshilfen Ein einfacher Modellbogen 2 Arbeitsblätter für den Sprachunterricht Spielplan</p> <p>die neue schulpraxis</p>	<p>Werken M</p> <p>1981 Heft 5</p> <p>Pentominos, ein kniffliges Zusammensetzungsspiel (Beat Goldinger)</p> <p>Arbeit mit Sperrholz Arbeitsanleitung</p> <p>Besondere Unterrichtshilfen Plan Möglichkeiten des Zusammensetzens</p> <p>die neue schulpraxis</p>
	<p>Deutsch O</p> <p>1981 Heft 5</p> <p>Die drei Affen (Theo Marthaler)</p> <p>Besondere Unterrichtshilfen: 6 Abbildungen im Text, mehrere Beispiele von Schüleraufsaßen</p> <p>die neue schulpraxis</p>	

LESEN 1 Lesebuch

- Erstklässler lesen
- Spielen und Spass machen
- In der Schule
- Zu Hause
- Tiere
- Durchs ganze Jahr
- Fragen und nachdenken
- Geschichten
- Rätsel



Redaktion
Elisabeth Schläpfer-Frick
mit einer Redaktionskommission

Grafische Gestaltung und Illustration
Edith Schindler

Schülerbuch
96 Seiten, farbig illustriert,
Einzelpreis Fr. 8.90
Klassenpreis Fr. 8.---
sabe-Nr. 1104

Lehrerausgabe
Ringbuch, Fr. 26.---, sabe-Nr. 1105
96 Seiten Schülerbuch/75 Seiten Lehrer-
kommentar

Nachdem die Erstklässler mit einem Leselehrgang lesen gelernt haben, finden sie in der zweiten Hälfte der ersten Klasse im Lesebuch LESEN 1 ein reichhaltiges und anregendes Angebot zum ersten Lesen:

- Reime im Wechsel mit Kurztexten
- Grafische Spiele mit Buchstaben und Wörtern
- Gespräche
- Anregungen zum Denken, Sprechen und Handeln

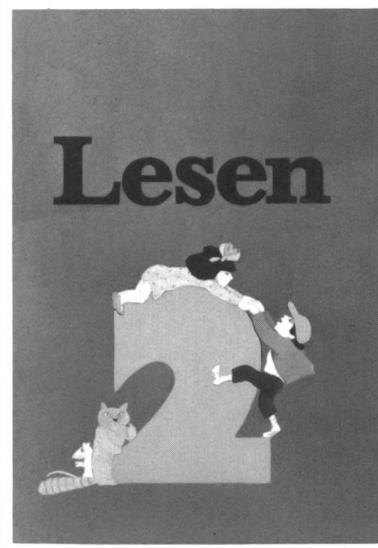
Die vielgestaltig, zum Teil realistisch, zum Teil fantasievoll-fröhlich illustrierten Texte stellen lesetechnisch ganz verschiedene Ansprüche, so dass der Lesestoff dem Stand der Klasse oder des einzelnen Schülers entsprechend ausgewählt werden kann.

DER LEHRERKOMMENTAR
gibt einerseits grundsätzliche Überlegungen zur Leseerziehung und zum Einsatz des Lesebuches im Unterricht, andererseits Kommentare, Anregungen, methodische Hinweise zu einzelnen Texten.



LESEN 2 Lesebuch

- Allerlei Sachen zum Raten und Lachen
- Der Baum
- Tiere um den Baum
- Spielen
- Kameraden, Freunde, Angst und Mut
- Fragen und Nachdenken
- Zirkus und Jahrmarkt
- Räder
- Winter und Weihnacht
- Märchen



Redaktion
Elisabeth Schläpfer-Frick
mit einer Redaktionskommission

Grafische Gestaltung
Edith Schindler

Schülerbuch
192 Seiten, farbig illustriert,
Einzelpreis Fr. 16.---
Klassenpreis Fr. 14.40
Sabe-Nr. 1107

Lehrerausgabe
48 Seiten, Broschur, Fr. 9.80
(ohne Schülerteil)
Sabe-Nr. 1108

LESEN 2 soll verstanden werden als **Leitlesebuch**. Es stellt ein **Angebot** von Texten dar, die folgende Aspekte der Leseerziehung gleichzeitig berücksichtigen:

- den lernpsychologischen (Lesefertigkeit, Verstehensfähigkeit des Kindes)
- den inhaltlichen (Gehalt und Aussage von literarischen Texten und Sachtexten)
- den formalen (Text- und Sprachform: Reime, Rätsel, Sprachspiele, Gedichte, Gespräche, informierende und erzählende Kurztexte, kurze Geschichten, Märchen u.a.).

Im Hinblick auf die **unterschiedlichen Leseleistungen** der Kinder im 2. Schuljahr, bietet LESEN 2 in jedem Kapitel formal und inhaltlich **verschieden anspruchsvolle Texte**. Der Lehrer hat damit die Möglichkeit sowohl die einzelnen Kapitel wie auch die einzelnen Texte je nach Schuljahrbeginn, nach eigener Unterrichtsgestaltung und nach der Lesefertigkeit der Schüler einzusetzen.

Bei der **grafischen Gestaltung** ist besonderer Wert darauf gelegt, dass die Texte gut überblickbar gegliedert sind. Ein **besonderes Anliegen** von LESEN 2 ist es, möglichst vielgestaltige Illustrationen zu zeigen, d.h. in verschiedenen Techniken ausgeführt, schwarz-weiss oder farbig, fantasievoll oder naturalistisch, Fotos und auch **Bilder von verschiedenen Künstlern**, je nach Art des Textes. Die grafische Gestaltung von LESEN 2 hat wieder Edith Schindler übernommen, die auch eigene Illustrationen beigetragen hat.

sabe
Verlagsinstitut für Lehrmittel
Bellerivestrasse 3, 8008 Zürich
Telefon 01 251 35 20

Rumpelkammer

Alte Hüte, alte Töpfe
und verbeulte Puppenköpfe,
Regenschirme, Reisetaschen
und zerrissene Gamaschen.

Christbaumkugeln, Fasnachtsnasen
und gesprungne Blumenvasen,
Vogelkäfig, Bügeltücher
und verspeckte Bilderbücher.

Was die Grossen nicht mehr lieben
oder achtlos von sich schieben,
grade das sind oft die Sachen,
die uns Kindern Freude machen.

Hans Stempel und Martin Ripkens

